

# Leipziger Post

Erscheint täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der Abonnementspreis beträgt monatlich 1,55 Reichsmark. Bestellungen werden von sämtlichen Postämtern, den Briefträgern, unseren Agenturen, Zeitungsträgern und in der Geschäftsstelle in Leipzig, Mittelstraße, entgegengenommen, wo auch die Zeitung abgeholt werden kann.

Redaktion und Geschäftsstelle: Leipzig, Mittelstraße.  
Druck und Verlag von F. L. Wagners, Leipzig.  
Fernsprech-Anschluß 491 u. 492.

Anzeigenpreis: für die 22-Millimeterzeile 5 Rp., für amtliche Anzeigen, Bäder-Anzeigen und für mehr als 12 geschäftliche Anzeigen eines Werbungsgebietes innerhalb eines Jahres 4 Rp., Wochenspannen im Teil „Kleine Anzeigen“ 20 Rp., für die festgedruckte Überschrift und 6 Rp. für jedes weitere Wort. Textanzeigen für die 22-Millimeterzeile 30 Rp. — Beleggebühren: 1000 Stück zweifach, 1000 Stück vierfach 15 Rp., sechsseitige 20 Rp., achtfach 25 Rp. Bei Wiederholungen und Abdrucken Rabatt nach Tarif.

88. Jahrgang.

Leipzig, Freitag, 23. Februar 1934.

Nummer 46.

## Nach dem Besuch Edens

Die mehrtägigen Besprechungen des englischen Sonderbeauftragten, Lordsegelebewahrer Eden, mit der Reichsregierung sind Donnerstag mittags zum Abschluß gebracht worden. Reichkanzler Adolf Hitler hatte die Führung der Verhandlungen selbst übernommen. Die Mitteilungen, die über diese deutsch-englische Aussprache der Öffentlichkeit gegeben worden sind, lassen den Schluss zu, daß das Ziel der Verhandlungen infolge erreicht worden ist, als der Austausch der Ansichten zwischen Deutschland und England über die verschiedenen, für die Abrüstungsfrage vorliegenden Vorschläge die Lage völlig geklärt hat. Von Anfang an war es der Sinn dieser Aussprache, den beiderseitigen Standpunkt in der Abrüstungsfrage untereinander zu erörtern, um klarzustellen, wie weit man sich in den Grundauffassungen des Abrüstungsproblems einig ist. Dieser Meinungsaustausch liegt in der Richtung der von Adolf Hitler immer betonten unmittelbaren Verhandlungen der einzelnen Mächte. Es zeigt sich, daß auch in diesem Falle dieses Vorgehen richtig ist und zur Entspannung der in der Abrüstungsfrage herrschenden Atmosphäre beigetragen hat. So weit Deutschland und England darauf Einfluß haben können.

Es war verständlich, daß zur Grundlage der Verhandlungen in Berlin der bekannte englische Plan gemacht wurde, den Deutschland in seinen grundsätzlichen Gesichtspunkten bereits anerkannt hatte. Deutschlands Forderungen in der Abrüstungsfrage sehen Gleichberechtigung und Sicherheit für alle vor. Diese Forderung wird von England nicht nur theoretisch sondern auch praktisch anerkannt. Da nun die allgemeine Abrüstung in dem von Deutschland für notwendig und möglich gehaltenen Ausmaß in absehbarer Zeit nicht zu erreichen ist, hat Deutschland eine Angleichung der Rüstungen erstrebt, die es den hochgerüsteten Staaten möglichst macht. Schritt für Schritt zu dem im Völkerbundsstatut vorgesehenen Rüstungsstand zu gelangen. Deshalb sind zur Verwirklichung der deutschen Forderung auf Gleichberechtigung und Sicherheit folgende grundsätzliche Punkte zur Erwägung gestellt worden:

1. Deutschland verlangt nur Defensivwaffen, die auch den anderen Mächten auf Grund der Genfer Konvention zugebilligt worden sind.
2. Entsprechend dieser Festlegung sind Deutschland in beiderseitigem Umfang Militärfähigkeiten als Verteidigungswaffen zuzubilligen.
3. Die Kontrolle der SA. und SS. hinsichtlich ihres nichtmilitärischen Charakters wird zugestanden, sofern gleichen Kontrollen auch ähnliche wehrpolitischer Organisation der anderen Mächte unterworfen werden.
4. Deutschland ist mit einem kurdienenden Heer in Stärke von 300 000 Mann einverstanden.

Inwieweit die Berliner Verhandlungen Edens eine restlose Klärung dieser vier Punkte gebracht haben, ist im einzelnen nicht bekannt geworden. Nach der Stimmung in Berlin und dem Echo in der englischen Presse scheint es aber, als ob sich die beiderseitigen Auffassungen hier stark genähert haben. Bindende Abmachungen hat man offenbar mit Rücksicht auf die wichtigen Verhandlungen Edens mit Mussolini und seinen zweiten Verhandlungen in Paris nicht getroffen. Das erscheint erklärlich, wenn man berücksichtigt, daß Eden in Paris so gut wie restloser Ablehnung der englischen Vorschläge begegnet ist und Frankreich ein weiteres Eingehen auf wirkliche Abrüstungsverhandlungen von dem Wiedereintritt Deutschlands in den Völkerbund abhängig macht. Es überrascht nicht, zu vernehmen, daß der Reichskanzler Deutschlands Rückkehr nach Genf entschieden ablehnt, da er sich von einer Weiterverfolgung der Abrüstungsverhandlungen in Genf keinerlei Förderung des Abrüstungsproblems verspricht.

Der englische Sonderbeauftragte verläßt Berlin mit der festen Überzeugung, daß der Weltfrieden durch Deutschland nicht als bedroht angesehen werden kann. Er hat sich davon überzeugt, daß die Führer des neuen Deutschland aufrichtig den Frieden wollen und sich mit allen Mitteln für die allgemeine Abrüstung einsetzen. Er hat sich ferner davon überzeugt können, daß das neue Deutschland seine ganze Kraft dafür einsetzt, die Wunden der Vergangenheit zu heilen und das deutsche Volk wieder zu Arbeit, Glück und Zufriedenheit zu führen, daß aber von den in der Auslandspresse immer wieder behaupteten irreführenden Absichten des deutschen Volkes nirgends etwas zu verspüren ist. Dieser persönliche Eindruck des englischen Sonderbeauftragten dürfte für die Fortführung seiner Verhandlungen in Rom und Paris nicht ohne Bedeutung sein. Er hat vom Reichskanzler Adolf Hitler die Heberzeugung gewonnen, daß er mit offenen Karten spielt, und daß seine wiederholte Erklärung, sein sehnlichster Wunsch sei das friedliche Nebeneinanderleben mit seinen Nachbarn, inneren Empfinden und ehrliches Wollen ist. Es wäre ein Verhängnis für ganz Europa, wenn diese Überzeugung sich nicht bei dem allseitigen Streben nach Befriedung Europas ähnlich durchsetzte, wie es z. B. bei den deutsch-polnischen Verhandlungen der Fall gewesen ist. Nur böser Wille und dunkle Ziele vermögen das Ergebnis dieses begonnenen Werkes zu gefährden.

## Die Mark bleibt stabil.

## Dr. Schacht über Zins- und Währungspolitik

Kein staatlicher Druck auf die Zinshöhe.  
„Von einer Markabwertung kann keine Rede sein“

Auf der Tagung des Großen Ausschusses des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes in Berlin ergriff auch Reichsbankpräsident Dr. Schacht das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er u. a. erklärte:

Es ist die große gemeinnützige Aufgabe der Banken, die Gelder der Sparer, die bei dem einzelnen ungenutzt liegen würden, durch die Zusammenfassung in der Bank der gesamten Volkswirtschaft im Kreditwege zuzuführen. Ein Blick in die Vermögenssteuer-Statistik zeigt, daß einzelne große Reichtümer in Deutschland nur noch in ganz verschwindender Maße vorhanden sind und das deutsche Bankwesen wird heute getragen nicht von wenigen reichen Leuten, sondern von einer Unzahl von kleinen und kleinsten Sparern und Geschäftsleuten. Selbstverständlich haben die Banken auch immer noch ansehnliches eigenes Kapital, aber hier handelt es sich noch weniger um privaten Reichtum einzelner.

Es wird die Öffentlichkeit interessieren, wenn ich hier einmal feststelle, daß von sämtlichen deutschen Aktienbanken mit einem Grundkapital von 10 Millionen aufwärts, über 70 v. H. des Kapitals sich mittelbar oder unmittelbar in den Händen des Reiches u. a. befindet.

Der Reichsbankpräsident beschäftigte sich dann mit der Zinsfrage und stellte fest, daß es der Reichsbank gelungen sei, das Kursniveau sämtlicher festverzinslichen Werte an der Berliner Börse in den ersten zwölf Monaten der nationalsozialistischen Regierung um 13 v. H. zu heben. Wenn in den letzten Tagen das Interesse am Rentenmarkt nachgelassen habe, so sei der eine der beiden Gründe hierfür das dauernde Gerede von einer bevorstehenden, mit mehr oder minder großem Druck verbundenen Rentenkonvertierung auf einen niedrigeren Zinssatz.

Die Reichsregierung aber lege den größten Wert darauf, daß jede Zinskonversion von der freudigen und freiwilligen Mitarbeit der großen Sparermassen getragen wird und daß sie davon abstieht, irgendeinen Druck in der Zinsentzugsfrage auszuüben.

Das zweite Moment, das vielleicht die deutschen Sparer in den letzten Tagen, anlässlich der Abwertung der Tschechekrone, beschäftigt hat, ist die Frage nach der Stabilität der Mark. Ich möchte hier ganz ruhig aus-

sprechen, daß mir die Ansichten gewisser Exportkreise wohl bekannt sind, man könne den deutschen Export ohne eine Abwertung der Mark nicht aufrechterhalten. Ich bin von der Notwendigkeit, den deutschen Export im Interesse der Arbeitsbeschaffung nicht nur aufrechtzuerhalten sondern zu steigern überzeugt. Dennoch kann ich mich nicht dazu verstehen, eine Abwertung der Mark vorzunehmen. Erstens beruht der deutsche Export zu einem sehr großen Teil auf der Veredelung ausländischer Rohstoffe, die durch eine Abwertung der deutschen Mark sofort verteuert würden. Zweitens würde das große Opfer einer Markabwertung sowieso nur wenig nützen, weil wir die Schrumpfung des gesamten Welthandels, die auf ganz anderen Gründen beruht, dadurch doch nicht beheben würden und unseren Anteil an diesem schon zusammengedrumpften Weltmarkt nicht über das normale Maß steigern könnten. Drittens gibt es andere Mittel, um dem Valutadumping der anderen Länder auch ohne Abwertung der Mark zu begegnen. Das von uns aufgebaute System der zünftlichen Exporte unter Zuzugnahme von Sperrmark, billigen deutschen Auslandsbonds und Scrips erstattet uns immerhin einen gewissen Teil dessen wieder, was die englische und amerikanische Valutaentwertung uns wegnimmt. Dieses System ist noch durchaus ausbaufähig, und wir werden unter möglichsten

## Einheitsbloß Italien-Österreich-Ungarn

Festlegung einer gemeinsamen Außenpolitik

Budapest, 23. Februar.

Bei den Besprechungen zwischen Staatssekretär Eubich und den ungarischen Staatsmännern über die Frage der Präzisierung der außenpolitischen Linie der zur Zusammenarbeit bereiten drei Staaten Italien, Österreich und Ungarn wurde die Schaffung eines Organisationsstatuts beschlossen zur Festlegung einer einheitlichen außenpolitischen Linie in der gleichen Weise, wie die Kleine Entente seinerzeit gegenseitig bindende Marschrouten in einem Organisationsstatut festgelegt hat. Da die Kleine Entente durch dieses Organisationsstatut die Bedeutung einer Großmacht erreicht habe, müsse dem mit gleichen Mitteln begegnet werden. Die Unterzeichnung des Organisationsstatuts wird in Rom erfolgen.

## Fortschritte erzielt.

## Das Ergebnis der deutsch-englischen Aussprache.

Eden nach Rom abgereist. — Entscheidung in Paris.

Nach dem Abschluß seiner Besprechungen in Berlin wurde der englische Lordsegelebewahrer Earl Eden vom Reichspräsidenten von Hindenburg empfangen. In der Begleitung Edens befand sich der englische Botschafter.

Ueber die Besprechungen Edens in Berlin wird folgende amtliche Mitteilung ausgeben:

Die Aussprachen zwischen der Reichsregierung und dem Lordsegelebewahrer, Herrn Eden, über die Abrüstungsfrage gelangten heute zum Abschluß. Herr Eden hatte während seines Aufenthaltes in Berlin zwei längere Besprechungen mit dem Reichskanzler sowie verschiedene Unterhaltungen mit dem Reichsaussenminister. Die Besprechungen wurden in einem freimütigen und freundschaftlichen Geiste geführt und zeigten, daß beide Regierungen den Wunsch haben, sobald als möglich zu einer allgemeinen Verständigung über die Abrüstungsfrage zu gelangen.

Obwohl die Unterhaltungen eine endgültige Vereinbarung über den Inhalt einer Abrüstungskonvention nicht zum Gegenstand hatten, führte die gemeinsame eingehende Prüfung der Fragen dazu, daß jede der beiden Parteien den Standpunkt der anderen durchaus verstand. Es wurde beiderseits der Eindruck gewonnen, daß trotz der Schwierigkeiten, die sich dem Abschluß einer Abrüstungskonvention noch entgegenstellten, Fortschritte gemacht worden sind.

## Eden zufrieden.

Der englische Lordsegelebewahrer Eden empfing die Vertreter der deutschen Presse, vor denen er sich sehr befriedigt über seine Berliner Verhandlungen äußerte.

Er erklärte, seine Mission auf dem Kontinent beschränke sich darin, festzustellen, inwieweit das englische Memorandum von den einzelnen Regierungen angenommen werden könne und inwieweit nicht. Eine Möglichkeit sei gegeben, daß man erklärt hätte, das Memorandum komme als Basis überhaupt nicht in Frage; von dieser Möglichkeit sei jetzt nicht mehr die Rede. Allerdings beständen große Schwierigkeiten, auch für Deutschland, hinsichtlich gewisser Punkte, zum Beispiel der Luftfahrt. Die Berliner Verhandlungen hätten manche unrichtigen Auffassungen beseitigt und seien auch in anderer Hinsicht von wirklichem Wert gewesen.

Eden erwartet hinsichtlich der französischen Stellungnahme erst von seinem Pariser Besuch ein endgültiges Ergebnis. Er reist am heutigen Freitag nach Rom.

## Deutsche Memelparteien verboten

Rowno, 22. Februar.

Der Untersuchungsrichter hat mit Wirkung vom 22. Februar den beiden deutschen Parteien im Memelgebiet, der Sozialistischen Volksgemeinschaft und der Christlich-Sozialistischen Arbeitsgemeinschaft, jede weitere Tätigkeit untersagt, und zwar mit der Begründung, daß die beiden Parteien das Ziel verfolgten, das Memelgebiet Litauen auf dem Wege eines bewaffneten Aufstandes zu entreißen.

# Länderreform in Oesterreich.

## „Einheitliche“ Neuordnung der Verwaltungen.

Nach einer amtlichen Mitteilung hatte Bundeskanzler Dollfuß in den letzten Tagen Verhandlungen über die notwendigen Veränderungen in den Länderverwaltungen geführt. Die notwendige Reform wurde in diesen Besprechungen einer einberaumten Sitzung zugeführt. Niederösterreich und Burgenland haben bereits die auf diesen Besprechungen beruhenden Veränderungen in der Landesregierung durchgeführt. Für Tirol, Oberösterreich, Salzburg und Steiermark steht die Reform vor der Durchführung. Die in Ämtern mit den verschiedenen Gruppen geführten Verhandlungen haben zum Ergebnis gehabt, daß General Hülgerth zum Landesoberhauptmann von Ämtern in Aussicht genommen ist. Damit sei, so heißt es in der amtlichen Erklärung, für sämtliche Bundesländer einberaumt die notwendige Reform der Landesverwaltungen gesichert.

### Dollfuß in der Klemme

Die Bundesratsfraktion der Christlichsozialen Partei trat zu einer Besprechung der durch die Auflösung der Sozialdemokratischen Partei geschaffenen innerpolitischen Lage zusammen, in deren Verlauf eine Abordnung, der der Verfassungsminister Dr. Ender angehört, beauftragt wurde, mit dem Bundeskanzler Dollfuß über den weiteren Regierungskurs in Verhandlungen zu treten.

Aus maßgebenden Christlichsozialen Kreisen erfährt man, daß die Bundeskanzler Dollfuß über die Befestigung der politischen Parteien und die Neuordnung des Staates, daß die Christlichsoziale Partei eine Auflösung nur unter der Bedingung annehmen wolle, daß gleichzeitig die automatische Auflösung der Heimwehren erfolge. Die Neuordnung in den Bundesländern könne nur auf dem verfassungsmäßigen Wege durch Mehrheitsbeschluß der Landtage erfolgen.

### Todesurteil gegen drei Aufständische

Das Linzer Sondergericht hat drei Schußwunden, die während des Aufstandes am 12. d. M. einen Oberleutnant des Bundesheeres und zwei Alpenjäger ermordeten, zum Tode durch den Strang verurteilt. Das Urteil ist auf

Grund der Regierungserordnung erfolgt, nach der Mord, Brandstiftung und offene Gewalttätigkeit mit dem Tode bestraft werden können. Das Urteil ist bereits an einem der Schußwunden vollzogen worden, die beiden anderen sind zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

### Nach Wöllersdorf gebracht

Der auf Schloß Ulrichsdorf in Niederösterreich ansässige Graf Max Hardegg wurde ohne Angabe des Grundes verhaftet und ins Konzentrationslager Wöllersdorf gebracht. Graf Hardegg war als Nationalsozialist schon im vergangenen Jahre mehrfachen Verfolgungen ausgesetzt, u. a. war er auch wegen verbotener politischer Betätigung zu einer mehrwöchigen Arreststrafe verurteilt worden.

### Die Rechnung der Heimwehren

Kampf um die einflussreichen Posten.

Wien, 23. Februar.

Verhandlungen zwischen den maßgebenden Regierungskreisen und der Heimwehführung über den weiteren Regierungskurs und insbesondere über die Neubestellung der maßgebenden Posten haben bisher noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. Wie verlautet, konnte in verschiedenen grundsätzlichen Fragen eine Übereinstimmung nicht erzielt werden. Von Seiten der Heimwehr ist weiter verlangt worden, daß eine größere Zahl der beschlaggenommenen Bewerkschaftshäuser der Heimwehr zur Verfügung gestellt werde.

Zwischen den Christlich-Sozialen und der Heimwehr ist dagegen Einverständnis darüber erzielt worden, daß die Christlichsoziale Partei sich nicht mehr den Wünschen der Heimwehr nach einer Neuordnung der Landesregierungen widersetzt. Ueber die Neubestellung der Landesoberhäupter ist man sich noch nicht einig. Die Landtage der Bundesländer sollen nach den Forderungen der Heimwehr aufgelöst und durch Beiräte bei den Landesoberhäuptern ersetzt werden. Dadurch würde den Heimwehren die Möglichkeit geboten werden, einen maßgebenden Einfluß auf die Landesverwaltung in den Bundesländern auszuüben.

### Reichssteuereinnahmen im Januar 1934.

Im Januar hat sich das Aufkommen an Steuern, Zöllen und Abgaben nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministeriums weiter gut entwickelt. Die Einnahmen betrugen in Millionen Reichsmark:

Bef.- und Verkehrssteuern Januar 1933: 323,8, Januar 1934: 329,3, Zölle und Verbrauchssteuern 1933: 237,8, 1934: 237,3, Insgesamt also 1933: 561,6, 1934: 566,6.

Vom 1. 4. 1933—31. 1. 1934 und vom 1. 4. 1932—31. 1. 1933: Bef.- und Verkehrssteuern 3 372,0 (3 335,1), Zölle und Verbrauchssteuern 2 392,4 (2 259,7). Insgesamt also 5 764,4 (5 594,8).

Von denjenigen Steuern, in denen sich die laufende

Wirtschaftsentwicklung spiegelt, hat sich im Januar insbesondere die Lohnsteuer gut entwickelt. Das Aufkommen an Umsatzsteuer bewegt sich ständig nach oben. Die Entwicklung des Aufkommens an Körperschaftsteuer übertrifft nach wie vor die Erwartung. Als sehr günstig ist auch das Aufkommen an Kraftfahrzeugsteuer zu bezeichnen. Von Monat zu Monat günstiger gestaltet sich das Aufkommen an Wechselsteuer. Auch in der Entwicklung der Beförderungsteuer für Güterbeförderung zeigt sich die Belebung der Wirtschaft.

Das Aufkommen an Zöllen ist im Januar 1934 um 23,1 Millionen RM. höher gewesen als im Januar 1933.

### Der Kampf um die Weltanschauung.

Alfred Rosenberg, der Beauftragte des Führers zur Ueberwachung der Schulung und Erziehung der gesamten nationalsozialistischen Bewegung sprach gestern abend im überfüllten Saale der ehemaligen Krolloper über das Thema: „Der Kampf um die Weltanschauung“.

Ausgehend von dem durch die verschiedenen Mächte der ereignisreichen deutschen Vergangenheit herbeigeführten wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenbruch im Jahre 1918, umriß er die weltanschaulichen Ursachen des geistigen Chaos der letzten Jahrhunderte deutscher Geschichte. Nach grundlegenden Auseinandersetzungen mit der marxistischen Irreführung entwickelte er in tiefgründigen Ausführungen den Befreiungskampf des Nationalsozialismus, der zwar machtpolitisch im letzten Jahre abgeschlossen, aber weltanschaulich und ethisch in der gegenwärtigen Zeit ausgetragen wird.

Rahmen und Gehalt der Veranstaltung wurde allein schon dadurch gekennzeichnet, daß — an Stelle des im letzten Augenblick verhinderten Führers — der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, die Reichsminister Darre und Dr. Frick, die Staatssekretäre Feder und Hierl, der Reichspresseschef der NSDAP, SS-Gruppenführer Dr. Dietrich, der Führer der Deutschen Arbeitsfront und Stabsleiter der PD., Dr. Lep, Reichsleiter Bormann sowie zahlreiche Gauleiter erschienen waren, unter denen man die Oberpräsidenten Reich, Ruhe und Brücker, die Reichstatthalter Sprenger, Sautel und Murr, den preussischen Kultusminister Rust, den bayrischen Innenminister Wagner und andere bemerkte. Ferner waren erschienen der Reichsführer der SS, Himmler, SA-Gruppenführer Prinz August Wilhelm von Preußen und zahlreiche andere höhere SA-Führer. Der Vortrag Alfred Rosenbergs, oft temperamentvoll und durchschlagend, wurde immer wieder von langanhaltenden Beifallstürmen unterbrochen.

### Simon gegen eine Politik der Interventionen.

London, 22. Febr. Der englische Außenminister Sir John Simon erklärte im Laufe einer Rede in Glasgow, in vielen großen Staaten bemühe man sich zur Zeit, die nationale Autorität zusammenzufassen, um einheitlicher und wirksamer für die großen staatlichen Bedürfnisse arbeiten zu können. Dies sei die Erklärung dafür, daß so gewaltige Gestalten wie Mussolini in Italien und Hitler in Deutschland entstanden seien. Auf die Wichtigkeit der außenpolitischen Beziehungen für England hinweisend, sagte Simon, er meine keineswegs, daß England eine Politik der Interventionen im Auslande verfolgen sollte. Es sei sehr klug, die englischen Angelegenheiten so zu regeln, daß England nicht

in ausländische Schwierigkeiten verwickelt werde. Die internationale Zusammenarbeit habe aber eine starke Rückwirkung auf England und auf den englischen Handel.

### Das Rätsel von Dijon.

Paris. (Eigener Funkpruch der L. P.) Die Freitagmorgen-Blätter besaßen sich wieder in spaltenlangen Artikeln mit der rätselhaften Ermordung des Reichspräsidenten Prince. Man begrüßt es, daß die Regierung für die Aufklärung eine Belohnung von 100 000 Francs ausgesetzt hat.

Innenminister Sarraut erklärte Pressevertretern, er persönlich glaube an das Bestehen einer regelrechten Mafia (Geheimbund). Daher werde er alles tun, um das Geheimnis zu lüften. Die Untersuchung werde mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln durchgeführt. Am Donnerstag sind jedoch keine Fortschritte gemacht worden. Man weiß bisher lediglich, daß der Telefonanruf, der Prince nach Dijon lockte, nicht aus Dijon gekommen ist, sondern aus Paris. Die Polizei sucht jetzt insbesondere nach dem Unbekannten, der Prince vor kurzem auf der Straße angriff und zum Frühstück einlud. Ferner ist Prince beim Verlassen des Bahnhofs in Dijon, als er eine Kraftdrohke nehmen wollte, von einem Mann angesprochen worden, der ihn dann wieder in den Bahnhof zurückbegleitete. Hierüber liegt die Aussage des Kraftdrohkenführers vor. Auch dies steht jetzt im Mittelpunkt der Untersuchung.

### 100 000 Francs Belohnung

für Ergreifung der Mörder von Prince

Paris, 23. Februar. Auf Grund der Befragung, die Ministerpräsident Doumergue mit Justizminister Chéron und Innenminister Sarraut über den Fall Prince hatte, wurde beschlossen, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln nach den Mördern und ihren etwaigen Auftraggebern zu fahnden. Es wurde eine Belohnung von 100 000 Francs ausgesetzt.

### Politische Mordserie in Nicaragua

Managua, 23. Februar. Nach einer Regierungsverlautbarung ist General Sandino, der Führer des Aufstandes von 1932, 1933, getötet worden. Auch der Bruder Sandinos sowie zwei seiner Freunde sind von Nationalgardisten vor den Toren Managuas getötet worden. Weiter sollen die Generale Umanzor und Estrada, die seinerzeit auf Seiten Sandinos kämpften, auf gewaltsame Weise ihr Leben eingebüßt haben. Ueber ganz Nicaragua ist die Zensur verhängt worden.

### Kleine Nachrichten.

#### Befuch des Chefs der Heeresleitung in Münster.

Der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie Freiherr von Frisch, weilte in Münster. Auf dem Kasernenhof der Infanterie-Kaserne hatten die Truppen der 6. Division des Standortes Münster Aufstellung genommen. Nach kurzer Begrüßung durch den Kommandeur des Wehrkreises 6, Generalleutnant Fleck, fand eine Befichtigung der Truppen statt, an die der Chef der Heeresleitung eine kurze Ansprache richtete. Der Chef der Heeresleitung stattete auch dem Rathaus und den staatlichen Behörden einen Besuch ab.

#### Hilfsspolizei empfängt die „Hunger-Märscher“.

Die oberste Polizeibehörde von London, Scotland Yard, hat Pläne für die Ankunft der „Hunger-Märscher“ ausgearbeitet, die am Wochenende in London eintreffen werden. Besondere Vorkehrung ist für die Hyde-Park-Massenkundgebung getroffen worden. Von 20 000 als Hilfsspolizisten eingesetzten Zivilisten werden 10 000 einberufen werden. Die Befürworter von Läden in der Nähe des Hyde-Parks treffen Vorkehrungsmaßnahmen, um bei etwaigen Unruhestörungen ihr Eigentum vor Schäden zu schützen.

#### Haushaltsberatungen abgeschlossen.

Paris. (Eigener Funkpruch der L. P.) Die Kammer hat in einer Nachtigung die Haushaltsberatungen beendet und die Finanzgesetze mit 469 gegen 123 Stimmen verabschiedet.

### Wierteljahresbericht der Reichspost

Die Deutsche Reichspost veröffentlicht den Bericht über das dritte Viertel (Oktober bis Dezember 1933) ihres Rechnungsjahres. Der allgemeinen Belebung entsprechend ist gegenüber dem zweiten Vierteljahr eine Zunahme des Verkehrs zu verzeichnen, die auch nach Ausschaltung der Saisonbewegung bestehen bleibt. Der Paketverkehr, der Postschleppverkehr und der Fernsprechverkehr weisen gegen die gleiche Zeit des Vorjahres eine Zunahme auf, die bei den gewöhnlichen Paketen rund 4,3 Mill. Stück beträgt.

Auf allen Gebieten des Post- und Fernmeldewesens konnten im In- und Auslandsverkehr wieder zahlreiche Verkehrs- und Betriebsverbesserungen durchgeführt werden.

Die Zahl der Postkonten stieg im Berichtsvierteljahr um 880 auf 1 829 274. Ausgeführt wurden 186 Mill. Buchungen über 27 Milliarden RM.

Im Schnellnachrichtenverkehr wurde im Berichtsvierteljahr 5,6 Mill. Telegramme befördert und 557 Mill. Gespräche vermittelt. Die Zahl der Sprechstellen belief sich Ende Dezember auf 2,94 Mill. gegenüber 3,0 Mill. Ende Dezember 1932.

Die Verkehrsleistung im Fernauslandsverkehr betrug 524 000 Telegramme und im Seefunkverkehr 25 092 Telegramme und 347 vermittelte Funkgespräche. Am Seefunkverkehr waren Ende September auf deutschen Handelsschiffen im Betrieb 920 Seefunkstellen, 508 Bordfunkpeiler, 103 Sprechsender und 366 Hochseefunkempfangsanlagen.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat sich im Berichtsvierteljahr um 527 964 auf 5 052 607 erhöht, während im gleichen Zeitraum des Vorjahres der Zugang nur 230 375 betrug. Im Vierteljahr Juli bis September 1933 sind 245 Personen wegen der Errichtung oder des Betriebes nicht-genehmigter Funkanlagen rechtskräftig verurteilt worden.

Die Gesamteinnahmen betrugen im Berichtsvierteljahr rund 452, die Gesamtausgaben 446 Millionen RM.



Gruppenführer Seidel-Dittmarh f.

Der Stabschef Ernst Röhm hat dem verstorbenen SA-Gruppenführer Seidel-Dittmarh einen Nachruf gewidmet, in dem es heißt:

„Er lebte ein Leben der Vaterlandsliebe und Pflichterfüllung. Im Dienste des Vaterlandes und der Bewegung opferte er sich auf. Als Chef des Führerstabes beim Reichsführer der SS hat er in rastloser Arbeit, die weit über seine physischen Kräfte ging, hervorragenden Anteil an dem organischen Aufbau der Schutzstaffel genommen. Der Name Seidel-Dittmarh ist aus dem Werden und Wachsen der SS nicht wegzudenken. Voll Trauer senken sich die Kennzeichen des Braunen Heeres an seiner Bahre. Er war einer unserer Besten.“

In dieser Richtung tun, zumal die Auslandsgläubiger die berechtigte Notwendigkeit dieses Systems neuerdings begriffen haben.

Ich möchte deshalb abschließend mit allem Nachdruck feststellen, daß der Wille der Reichsregierung, dem Arbeiter und Sparrer seine Kaufkraft zu erhalten, nicht im geringsten erschüttert ist, und daß von einer Abwertung der Mark nicht die Rede sein kann. Trotz aller Klagen und Protesten dürfen Sie sich darauf verlassen, daß diese Regierung auf dem Gebiete des Geldwesens keine Experimente machen wird. Gerade diese Regierung, die durch ihr eigenes Zugreifen auf dem Arbeitsmarkt der Wirtschaft neues Leben gibt, bedarf des Sparwillens des deutschen Volkes im höchsten Maße. Mit der Notendrucke kann jeder bürgerliche oder marxistische Stümper regieren, die nationalsozialistische Regierung kann und will es nicht. Sie will regieren mit dem Vertrauen des Volkes.

## Mitteilungen aus Nah und Fern.

— **Einheitliche Neuordnung der staatlichen Feiertage.** Das Gesetz über den Neuaufbau des Reiches macht u. a. auch die bisherige Verschiedenheit der Termine bestimmter Feiertage in den einzelnen Reichsgebieten notwendig, zumal sich diese Verschiedenheit häufig störend auch für das Wirtschaftsleben erwiesen hat. Der Reichswirtschaftsminister wird daher, wie das W.D.3.-Büro meldet, in Kürze die einheitliche Neuordnung der staatlichen Feiertage für das ganze Reichsgebiet bekannt geben und den Schutz dieser Feiertage mit Sonntagsruhe usw. sicherstellen. Während bisher z. B. der Buß- und Betttag in den verschiedenen Ländern zu verschiedenen Terminen begangen wurde, wird es in Zukunft im ganzen Reichsgebiet einen einheitlichen Buß- und Betttag geben. Weiter dürfte der alljährliche Heldegedenktag auf den fünften Sonntag vor Ostern festgesetzt werden. Es wird den Kirchen unbenommen bleiben, im Rahmen ihrer eigenen Zuständigkeiten kirchliche Feiertage über den Rahmen der staatlich anerkannten Feiertage hinaus zu begehen, nur wird dann der staatliche Schutz im allgemeinen nicht in Betracht kommen.

— **Die Heldegedenkfeier am Totensonntag** findet in Lemgo in einem schlichten Rahmen statt. Die militärischen Vereine und Formationen nehmen an den Gottesdiensten in der Marien- und Nikolaiskirche teil und marschieren dann geschlossen zum Ehrenmal, wo eine Kranzniederlegung stattfindet. Eine kurze Gedenkrede steht im Mittelpunkt des Festaktes. Anschließend findet eine Kranzniederlegung auf dem Heldenfriedhof auf dem Städtischen Friedhof statt.

— **Eine Ortsgruppe der Reichsjugendenschaft im Holzarbeiter-Verband** gegründet. Gestern Abend wurde im Gasthof Brotmeier die Ortsgruppe der Reichsjugendenschaft im Holzarbeiter-Verband gegründet. Etwa 35 Jugendgenossen waren erschienen. Nachdem Pg. Wolf, der Ortsgruppenleiter des Holzarbeiterverbandes, die Tagung eröffnet hatte, gab Kreisjugendleiter Brinkmann-Deimold die neuen Richtlinien bekannt. Die zahlreiche Beteiligung ist als voller Erfolg für die Ortsgruppe des Holzarbeiterverbandes zu werten.

— **Der Vorkauf für das große Winterhilfswerk-Konzert** beginnt morgen im Zigarrengeschäft Siebert. Das Konzert, das am 4. März stattfindet, wird von der gesamten Reichswehrkapelle Deimold des Ausbildungs-Bataillons 3. R. 18 unter Leitung des Obermusikmeisters Mietusch ausgeführt. Im 1. Teil des Programms kommt das Gemüt, im 2. Teil der Marschrythmus zu seinem Recht. Höhepunkt und Ausklang zugleich ist der große Zapfenstreich.

— **Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum** bei der Firma Louis Halle, Echternstraße, feierte gestern der Schmied A. Kranich. Herzlichen Glückwunsch!

— **Vor der Meister-Prüfungskommission der Handwerkskammer** bestanden die Meisterprüfung die Herren Wilhelm Bredebeier, Fritz Kluger und Heinrich Kiewe.

— **Gefallenen-Gedenkfeste in der Kirche St. Marien.** Der kommende Sonntag ist dem Gedächtnis unserer Gefallenen geweiht. In der stillen ersten Passionszeit ruht uns dieser Sonntag mit seinem Namen „Reminiscere“ d. h. „Gedenke“ unsere teuren Toten, die Blut und Leben für uns im Kriege opferten, in Erinnerung. In tiefer schuldiger Dankbarkeit wollen wir ihrer besonders an diesem Tage gedenken. Zu diesem Zweck findet außer den sonstigen Gottesdiensten am Abend dieses Tages in der Kirche St. Marien eine besondere Gedenkstunde statt. Diese Kirche ist mit ihrer Heldeorgel ganz besonders für eine solche Feier geeignet. Es ist zu erwarten, daß diese Feiertunde, die einem lebhaft empfundenen Bedürfnis entspricht, zahlreich besucht werden wird, umso mehr, als sonstige Veranstaltungen an diesem stillen Tage nicht stattfinden. Die Feier beginnt pünktlich um 8 Uhr abends. Als Eintrittsgeld wird zur Deckung der Unkosten der geringe Betrag von 30 Pfg. erhoben.

— **Arbeit durch die Reichswinterhilfe-Lotterie!** Es wird wohl kaum einen Deutschen geben, der an dem grauen Glücksmann der Reichswinterhilfe-Lotterie, der auf den Straßen und Plätzen, bei Kälte, Schnee und Regen seinen Platz behauptet, gleichgültig vorübergeht. Man kauft eben die Losbriefe gern und wird sie immer wieder gern kaufen. Und das nicht allein der Gewinne wegen — zwar sind 5000 Mark bar heute keine Kleinigkeit, dazu der Prämienchein mit nochmaliger Aussicht auf 5000 RM. und nicht zuletzt die Beigabe drei schöner Postkarten aus 2000 Jahren deutscher Kultur — nein — wir sehen den Glücksmann. Er war früher arbeitslos, nun hat er durch diese Straßenlotterie sein Brot und wir werden des Ausspruches unseres Führers eingedenk: „In Deutschland soll in diesem Winter keiner hungern und frieren.“ Der Glücksmann allein ist schon ein Beweis, daß die Reichswinterhilfe-Lotterie ihre Aufgaben erkannt und auch erfüllt hat. 4500 Straßenverkäufer stellte sie sofort ein und gab ihnen damit rascheste Hilfe. Dazu kommen fast 1000 Angestellte in den Lotteriegeschäftsstellen. Über 100 Leute sind nur mit der Kontrolle der täglich ausbezahlten Gewinnlose fortlaufend beschäftigt. Den Riesenumfang dieser gewaltig arbeitenden und darum auch schnell helfenden Winterhilfslotterie beweist die Tatsache, daß die ausgegebenen Lose rund 60 Eisenbahnwaggons füllen würden. Mit der Herstellung dieser Menge Lose und der beigelegten Karten wurden 3000 Arbeiter beschäftigt und eine große Anzahl von Volksgenossen finden ihre Beschäftigung schon bei der Herstellung der zum Versand notwendigen Kartons und Risten. An all diese muß man denken, wenn man vor dem grauen Glücksmann zögernd stehen sollte. Und noch nicht einmal in Betracht gezogen ist die Herstellung der Mühen, Mäntel und Verkaufsstellen für die Straßenverkäufer, die vielen Fir-

men für diesen Winter Beschäftigung brachte. Die Reichswinterhilfslotterie hatte schon den Kampf gegen Hunger und Kälte aufgenommen, noch ehe der direkte Zweck der Lotterie in Kraft treten konnte. Sie hilft doppelt, da sie gleich hilft; denn viele Millionen sind bis heute schon dem Winterhilfswerk des Deutschen Volkes zur Unterstützung unserer ärmsten Volksgenossen zugeflossen. Niemand soll daher zögern und soll unverzüglich das seine zu diesem einzigartigen, gigantischen Hilfswerk geben.

— **Deimold. Große Strafkammer.** Ein unverbesserlicher Betrüger ist anscheinend der Viehhändler Ernst Silberbach aus Detmold, mit dessen betrügerischen Viehkäufen sich wiederholt die Gerichte beschäftigen mußten und der auch schon ein erhebliches Sündenregister aufweist. Bauern, kleine Handwerker usw. sind die Betroffenen. So hatte Silberbach um die Pfingstzeit des vergangenen Jahres in Trophagen bei einem Landwirt einen Bullen gekauft. Um mit dem ihm unbekannten Landwirt ins Geschäft zu kommen, bot er einen sehr hohen Preis für den Bullen, und zwar 30 RM. pro Zentner. Das Geschäft wurde abgeschlossen und kurze Zeit später erschien S. wieder auf dem Hofe und kaufte ein Stangenschwein für 39 RM. Da der Käufer aber kein Geld hatte, zerstückte sich das Geschäft mit dem Bullen und das Stangenschwein wurde von dem Verkäufer nach Heiden gebracht, wo Silberbach wartete, das Schwein übernahm und noch am gleichen Tage für 26 RM. weiterverkaufte. Dem Landwirt schickte er dann nach langer Zeit 5 RM. für das Schwein. Wegen dieses Betruges erhielt der betrügerische Händler nun vom Schöffengericht in Lemgo eine Gefängnisstrafe von neun Monaten, die mit der in Detmold verhängten Gefängnisstrafe von einem Jahr in eine Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten umgewandelt wurde. Wegen Vergehens gegen das Wandergewerbegebot erhielt S. eine Geldstrafe von 50 RM. Trotzdem er nun noch gelinde abgemahnt war, legte Silberbach Berufung ein. Leider hatte die Staatsanwaltschaft keine Berufung eingelegt, so daß die große Strafkammer die Berufung auf Kosten des Angeklagten verworfen und es bei der erkannten Strafe ließ. Der Vorsitzende machte den Beurteilten aber darauf aufmerksam, daß er in erneutem Betrugsfall damit zu rechnen habe, daß gegen ihn die Sicherheitsverwahrung erkannt werden wird. — 100 RM. Geldstrafe wegen verurteilter Erpressung. Der Bauunternehmer K. aus Horn hatte vor mehreren Jahren ein kleines Häuschen in Horn gemietet und als Mietpreis monatlich 45 RM. ausgemacht. Als die Zeiten schlechter wurden, wurde die Miete ermäßigt. K. blieb aber mit der Miete im Rückstand. Es wurde ein Vergleich geschlossen, der aber wiederum von K. nicht inne gehalten wurde, da er sich auf den Standpunkt stellte, daß für angewandte Reparaturen ihm ein Betrag gutgeschrieben werden müsse. Jedenfalls kam es zu Unstimmigkeiten mit dem Vermieter und K. zog aus. Soweit wäre ja nun die Sache in Ordnung gewesen, wenn sich der Vermieter nicht hätte dazu hinreihen lassen, an den Vermieter einen groben Brief zu schreiben, in dem er Mietwucher zum Vorwurf macht und eine Frist zur Vereinigung der Angelegenheit setzt, sonst würde Anzeige beim Staatsanwalt erfolgen. Die Folge dieses Schreibens war natürlich ein Verfahren wegen verurteilter Erpressung und das Amtsgericht in Horn erkannte deswegen gegen K. auf eine Geldstrafe von 100 RM. Wegen dieses Urteils legte der Angeklagte Berufung ein, jedoch verworfen die große Strafkammer die Berufung des Angeklagten.

— **Deimold. Die Reifeprüfungen der Oberrealschule.** Unter dem Vorsitz des Herrn Oberschulrat Dr. Kausenberger aus Münster und in Anwesenheit des Herrn Landeschulrat Wollehaupt begann gestern die Reifeprüfung der Oberrealschule O. R. A. Es bestanden folgende Prüflinge: Gust. Blante, Bad Salzuflen (mit Auszeichnung); Friedr. Brädtler, Kleinenmarpe; Fritz Junker, Deimold; Walter Junker, Schötmars; Paul-Gerhard Petri, Deimold; Wilhelm Rehe, Grastrup (mit gut); Hans Reier, Deimold; Fritz Richter, Bad Salzuflen; Rolf Steneberg, Barntrup; Karl Martin Wolf, Deimold (mit Auszeichnung). Der Rest der Klasse wird heute geprüft werden, die O. R. B. am Montag und Dienstag nächster Woche.

— **Deimold. Landestheater.** Sonntag, den 25. Februar, 19.45 Uhr, Erstaufführung anlässlich des Volkstrauertages: „Langemarck!“ Der Opfergang der deutschen Jugend. Schauspiel in 6 Bildern von Edgar Kohn und Max Monato. Der „Völkische Beobachter“ schrieb über die Erstaufführung am Preussischen Theater der Jugend in Berlin: Der hinreißende Schwung, der Aufführung und Darstellung beseelt, findet bei den Zuschauern begeisterten Widerhall. Ein wirkungsvolles Stück mit starker Kraft des Ausdrucks, aber nicht ohne menschliche Feinheiten. Ein stürmischer Erfolg. Ein Schauspiel, das die Reiter, die damals die Zeit erlebten, und die Jungen von heute tief erschütterte. Der ganze innere Schwung, die ganze hohe Begeisterung jener Tage wird wieder lebendig. Das Theater ist kein „Theater“ mehr. Hinreißendes und mitreißendes Geschehen lebt in jedem Bilde dieses vorzüglich starken Werkes. Eines der schönsten, glutvollsten, lebendigsten Theaterstücke. Es war — alles in allem genommen — ein Theaterabend, der das gar, was das deutsche Theater geben soll und geben wird: Wert und Begeisterung.

— **Lage. Fabrikant Heinrich Sietmann f.** Zwei Tage nach seiner goldenen Hochzeit starb gestern morgen Herr Hoflieferant Heinrich Sietmann im 84. Lebensjahre. Heinrich Sietmann wurde am 7. September 1850 in Lage geboren. Im Jahre 1880 machte er sich auf dem ehemaligen Posthof an der Hellmeyerstraße in Lage selbständig. Zäher Fleiß, hervorragende Fachkenntnisse und rastloses Vorwärtstreben förderten das junge Unternehmen, aus dem nach und nach der im In- und Ausland weit bekannte Betrieb der Firma Heinrich Sietmann emporwuchs.

— **Schötmars. V.D.M.-Werbeabend.** Der volksdeutsche Werbeabend des V.D.M., der gestern Abend im schöngeschmückten Saale des Hotel Rorf stattfand, war sehr gut besucht. Eröffnet wurde die Veranstaltung vom Männerchor mit dem wichtig klingenden Wahlspruch „Ich bin geboren deutsch zu

## Volksdeutsche Aufgabe

Von Maria Kahl.

In dem Auswandererbuche „Jörn-Jacob Stewen“ fand ich ein paar Worte, die einfach und klar das auslanddeutsche Schicksal und unsere heutige volksdeutsche Aufgabe umfassen: „Wir sind viele Millionen von einzelnen Tropfen, aber wir können ein großer, breiter Strom sein.“

Daß diese Worte nicht schon vor hundert Jahren ausgesprochen wurden, als die Verstreung dieser einzelnen Tropfen aus dem deutschen Volkstum stetig zunahm und bis zum Ende des Jahrhunderts wuchs, — daß sie damals nicht schon in vielen deutschen Geistern wie in Friedrich List Erkenntnis wurden, hat bestimmend am auslanddeutschen Schicksal mitgewirkt. Aber wenn diese Worte heute mit hartem Nachhall in uns klingen, ja es uns fast als eine Selbstverständlichkeit erscheint, daß viele verstreute Tropfen in dem Strom der Volkheit münden und sich finden müssen, so wird uns dadurch bewußt, wie groß inzwischen in uns allen die volksdeutsche Sehnsucht geworden ist.

Volksdeutsche Sehnsucht! — Sie will ein Volk von Deutschen aneinanderbinden zu fester Gemeinschaft. Ueber die Staats- und Reichsgrenzen hinweg schaut unser Verbundenheitsgefühl aus nach den Volksgenossen auf der Erde, nach den 40 Millionen Deutschblütigen, die außerhalb unserer Reichsgrenzen leben. Volksdeutsch — nicht Staatsdeutsch! Denn die meisten dieser Auslandsdeutschen sind Bürger anderer Staaten, sind in 91 Deutschumsgebieten über die Erde hin verstreut. Was ist es, das uns mit ihnen verbindet, was ist es, was volksdeutsche Sehnsucht an Gemeinsamkeit bei ihnen sucht?

Vor dem Kriege hat die Mehrheit der Reichsdeutschen es nicht gewußt — hat es nicht gewußt, weil wir damals Staat und Volk gleichsetzten. Aber durch den Weltkrieg und durch die zeitigen und seelischen Erschütterungen, die ihm folgten, sind langsam begrabene Tiefen in der deutschen Volksseele aufgewühlt; aus unserem mechanischen Organisationsglauben, aus der materialistischen Anschauung der Welt und der Dinge sind wir erwacht zu neuem Glauben an unsichtbare, geheimnisvoll wirkende Kräfte, aus Blut und Geist und Seele geboren, sind wir erwacht zum Glauben an die Mächte der innersten Wesenheit unseres Volkstums. Und dieses wesentlich Deutsche verbindet uns mit unseren Volksgenossen jenseits der Grenzen.

Das Erwachen der Völker zum Nationalbewußtsein, das die anderen bis zu fanatischem Rausch erfüllte, seit die Nationalstaatsidee die europäischen Völker ergriff, hat auch die schlafende Seele der deutschen Volkheit berührt. Eine neue Liebe zur eigenen Art ist erwacht, ist leidenschaftlich bewußt vor allem dort emporgebrochen, wo diese deutsche Elementarform des Lebens lebendiger und reicher ist. Gerade durch den Kampf, der sie vernichten will, gerade durch den Zwang, der diese Eigenart in Fesseln schlagen möchte, ist neuer Wille aufgebrochen. Ein Volk, das sich hier nicht aufbäumt, ist aber auch wert, unterzugehen.

Nein, sie wollen nicht unterliegen, wie jene Deutschen in südamerikanischen Indianerbüchern, die blond und blauäugig noch ihre Ahnennamen tragen, aber fremde Sprache reden und oft nicht einmal mehr wissen, daß ihre Urgroßväter aus Deutschland kamen. Sie wollen nicht unterliegen wie das deutsche Einwandererentum in Nordamerika, das das große Volkes Blut mit aufbraute, seine Freiheitskriege in den nordischen Wäldern mitkämpfte und dann die Enkel im Weltkrieg gegen das Land und das Volk der Herkunft sandte.

Sie wollen treue Bürger ihres Staates sein, aber sie wollen mit ihren Kindern in der Muttersprache reden, sie wollen in ihren Häusern die Atmosphäre der ererbten Kultur an sich fühlen, sie wollen nach den Gesetzen ihres eigenen Wesens leben!

## Gauparteitag Westfalen-Nord.

In den Tagen vom 23. bis 25. Februar steht die Provinzialhauptstadt Münster wieder einmal im Zeichen größerer Ereignisse, die mit dem Fest der alten Garde am Freitag ihren Anfang nehmen werden. Allenfalls sind schon jetzt in der Stadt Vorbereitungen zum feierlichen Empfang der braunen Kämpfer im Gange. Am Freitag nachmittag werden die alten Kämpfer zunächst zum Schloß marschieren, wo durch die Gauleitung und die Spitzen der Behörden ein feierlicher Empfang stattfinden wird. Hier wird der Oberpräsident von Linius die Begrüßungsansprache halten. Ein Fackelzug zum Rathaus schließt sich dann an. Für den Abend ist ein Kameradschaftsabend im alten Rittersaal vorgesehen, bei dem auch die feierliche Ueberreichung von Ehrenurkunden an die alten Kämpfer durch den Reichsstatthalter erfolgen wird. Am Samstagnachmittag findet in der Halle Münsterland der Gauleitung und die Gründungsfeier der Partei statt, während den Höhepunkt des Parteitages am Sonntagvormittag auf dem Hindenburgplatz die Vereidigung von rund 40 000 politischen Soldaten der deutschen Revolution bilden wird.

Die Aufstellung auf dem Hindenburgplatz für die Vereidigung anlässlich des Parteitages am Sonntag findet in acht Säulen nach Anordnung der Gauleitungsgebiete statt.

Die Fahnen der einzelnen Kreise finden ebenfalls inspektionsweise neben der Tribüne Aufstellung. Kreisleiter, Adjutant, Kreisamtsleiter, Abteilungsleiter und Ortsgruppenleiter in der Reihe vor den übrigen Amtswaltern der Ortsgruppen des Kreises. Dann schließen sich die Zellen-Blockwarte und die übrigen Amtswalter, der Größe nach angetreten, an. Ebenfalls in vollständiger Uniform, d. h. mit Rock, dann die Amtswalter, die im Braunkleid antreten, und zuletzt die Amtswalter in Zivil.

Nach Schluß der Vereidigung findet eine Reichsführung zur Ehrung der Toten des Weltkrieges statt. Während dieser Gedenkfeier findet der Vorbeimarsch auf dem Prinzipalmarkt vor dem Gauleiter statt. An diesem Vorbeimarsch nimmt außer der P.D. auch die S.M., S.S., Reichswehr und Schutzpolizei teil.

### Aufmarsch der H.J.

Die H.J., die mit den Jüden der Kreisleitungen kommt, marschiert als geschlossene Formation — sie wird aus dem Verbands der Kreisleitung herausgenommen — zur Promenade in Richtung Ludgerplatz. Vossen der H.J. stehen zur Verfügung.

### Gepäd.

Gepäckstücke, wie Aktentaschen, Pakete usw. dürfen beim Vorbeimarsch nicht mitgeführt werden. Zugelassen sind Brotbeutel und Feldflaschen. Zuüberhandeltende werden aus der Marschkolonnen herausgenommen.

fühlen". Dann sprach der Führer der hiesigen D.D.M.-Ortsgruppe, Lehrer Meier, herzliche Begrüßungsworte. Gau- führer Studienleiter Dr. Hobinder aus Lemgo knüpfte an den Spruch Bogislaw von Seelow, den der Männerchor schon gesungen hatte. Vor Jahren, als er mit diesem Dichter seine Gedanken ausgetauscht habe, da habe immer der Gedanke im Vordergrund gestanden: Wie findet unser Volk den Weg wieder zum nationalen Deutschland? Sie seien sich darüber klar gewesen, daß eine ungeheure Arbeit zu bewältigen sei, und daß diese Arbeit nur bewältigt werden könnte, wenn sie vom ganzen Volke getragen würde. Studienleiter Dr. Hobinder ging dann in großen Zügen auf die Not der Auslandsdeutschen ein. Wir alle, die sich zum deutschen Volke bekennen, hätten die Verpflichtung, auch für unsere Volksgenossen in den Grenzländern und im Auslande einzutreten. Uns müßte es einigendes Band umschließen. Der D.D.M. habe eine große Aufgabe zu erfüllen; denn es sei ein Kampf zu führen um die Seele des Kindes in den Grenzländern, um die deutsche Kultur! Unsere Volksgenossen in den Grenzländern befänden sich in einer seelischen und materiellen Not, die hier keiner kenne. Deshalb müßten sich alle Deutsche zusammenschließen zu einem einzigen deutschen Volk! — Nach einem weiteren Liedvortrag des Männerchors ergriff der Redner des Abends, der auslandsdeutsche Volksgenosse Hawn, das Wort zu seinem Vortrage.

**Bad Salzuflen.** Vor dem Schöffengericht. Gelder einfah- riert und nicht abgeführt hat der Tischler B. aus Schötmar. Es handelt sich im ganzen um rund 1000 RM. B. wurde zu einer Geldstrafe von 300 RM. verurteilt. — Ein rasen- der Kraftfahrer aus Herford wurde mit 75 RM. Geldstrafe be- legt.

**Leser.** Der Kriegerverein beschloß in seiner letzten Ver- sammlung, sich an der Gedenkfeier am Volkstrauertag ge- schlossen zu beteiligen. Die anderen Vereine des Dorfes wer- den ebenfalls daran teilnehmen. Herr Pastor Hänisch wird die Gedenkfeier halten, die um 2 Uhr beginnt. Die Gedenk- feier wird durch einige Liedervorträge des V. G. B. ver- schönt werden.

**Leser.** Der Ballspiel-Verein Leske hat beschlossen, an der Gedenkfeier geschlossen teilzunehmen und das Spiel ge- gen Detmold 1/2 Stunde später zu legen. Die Reserve spielt dann bereits mittags.

**Hohenhausen.** Turnverein. Im „Deutschen Hause“ hielt der hiesige Turnverein „Einigkeit“ seine Generalversamm- lung ab. Zu dieser waren die Mitglieder fast vollständig er- schienen. Der Vereinsführer, Herr Langemann, eröffnete die

Verammlung um 8,45 Uhr. Nach Besprechung der Tages- ordnung wurde das diesjährige Stiftungsfest auf Sonnabend, den 3. März festgelegt. Die 50-Jahrfeier wird unter Mit- wirkung der Nachbarvereine Mitte Juni stattfinden. Am Landesturnfest in Minden wird der Verein mit 100 Turnern und Turnerinnen teilnehmen.

**Bielefeld.** Stadttheater Bielefeld. Sonntag, 25. Febr.: Fidelio. Anf. 19,30—22 Uhr. — Montag, 26. Febr.: Der Zigeunerbaron. Anf. 20—23 Uhr. — Dienstag, 27. Febr.: Konjunktur. Anf. 20—22 Uhr. — Mittwoch, 28. Febr.: Bunter Nachmittag. Anf. 16—18 Uhr. Der Freischütz. Anf. 0—23 Uhr. — Donnerstag, 1. März: Schneider Böb- bel. Anf. 22—22,30 Uhr. — Freitag, 2. März: Hamlet. Anf. 20—23 Uhr. — Sonnabend, 3. März: Schwarzwald- mädels. Anf. 16—18,30 Uhr. Der Zigeunerbaron. Anf. 20 bis 23 Uhr. Sonntag, 4. März: Schwarzwaldmädels. Anf. 19,30—22 Uhr. —

## Aus der Bewegung.

### Anordnungen der Kreise Detmold und Lemgo.

Die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter werden noch- mals auf die Rundschreiben der Gauleitung betr. Amtswal- ter-Bereidigung hingewiesen. Im Laufe des heutigen Tages geben die Ortsgruppenleiter den Teilnehmern nach Münster die dort getroffenen Anordnungen bekannt, damit der Aufmarsch sich reibungslos abwickelt.

Für die Fahrt am Sonntag bestimmen die Ortsgruppen- leiter einen Transportobmann. Diese haben sich sofort beim Transportleiter der Kreise zu melden, die durch weiße Armbinden kenntlich sind.

Transportleiter für den Kreis Lemgo ist Pg. Kohl- mann-Lemgo, für den Kreis Detmold wird er noch bekannt gegeben.

Um unnötige Transportschwierigkeiten zu vermeiden, wird für die Ortsgruppen Bad Salzuflen, Schötmar, Bü- sten, Lage und Radtenhausen folgendes angeordnet:

Die Ortsgruppen Bad Salzuflen, Schötmar und Büsten benutzen den Sonderzug des Kreises Detmold über Herford.

Die Ortsgruppen Lage und Radtenhausen benutzen den Sonderzug des Kreises Lemgo über Verlinshausen-Bielefeld.

Auch die Ortsgruppen Schieder und Schwalenberg sind

verpflichtet, den Sonderzug ab Horn-Bad Meinberg zu be- nutzen.

Die gleiche Anordnung gilt für die Züge am Sonnabend. Die Fahnen der D.D. sind bereits am Sonnabend mitzu- bringen, die der Nebenorganisationen am Sonntag.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Mäntel bei allen Aufzügen nicht getragen werden dürfen. Ebenso keine Gepäckstücke.

Heil Hitler!  
Herrich, Brühner,  
Kreisleiter.

N. S. A. D. V.

Sonntag morgen 9 Uhr treten die Mitglieder zur Teil- nahme an der Toten-Gedenkfeier bei Gastwirt Röhding an.

N.S.-Frauensschaft.

Zur Bereidigung nach Münster fahren die Kreis- und Frauenschaftsleiterinnen am Sonnabend mittags mit dem Sonderzug ca. 1,30 Uhr. Die Amtswalterinnen bis zur Blockwartin fahren Sonntag früh ca. 6 Uhr mit Sonderzug. Bereidigungsschein muß vorher ausgefüllt werden. Karten gegen Ausweis am Schalter oder beim Ortsgruppenleiter. J. R a c h t, Kreisleiterin.

**Schwenstrup.** Heute 14,30 Uhr: Zusammenkunft in der Nebenschule. Beitrag und Handarbeit nicht vergessen!

B. d. M.

Untergau Lippe braucht eine Schreibmaschine. Wer stiftet sie oder läßt sie uns für geringes Entgelt? Marg. Strate, Lage, Lange Straße 114.

Hilferjugend Lemgo.

Gesellschaft 3 II 55.

Sonntag morgen 9,15 Uhr: Antreten am Heim.

gez. J. B. Heifner,

Gesellschaftsführer m. d. J. b.

## Ortsbäuerinnenstand Entrup.

Am Montag, dem 26. 2., nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Herrn Röhding, Gasthaus zur Krone, eine Ver- sammlung des Ortsbäuerinnenstandes statt. Die Mitglieder werden gebeten, möglichst vollständig zu erscheinen. Es spre- chen Frau Duckstein, Rönchshof, und Pg. Herr Beuser, Det- mold, über das Thema: „Mutter und Kind“. Zwischenbruch Kaffeepause. Kuchen wird gespendet.

Mit deutschem Gruß

L. S a a t, D. B.-Führerin, Entrup.

## Palast-Theater

Freitag — — — Sonntag.

Brigitte Helm  
in dem großen „Ufa“-Criminal-  
und Abenteuerfilm

Die schönen Tage  
in Aranjuez

Brigitte Helm — in ihrer neuen,  
großen, interessanten Rolle.



**Kenner  
Kaufen  
Kratz's  
Kaffee**

**denn er  
ist der  
Beste.**

**Ein Los  
der  
Winterhilfe-  
Lotto  
gibt dir  
und anderen  
Freude**

Ein Losbrief 50 Pfennig  
Sofortige Gewinnauszahlung

## Hausfrauenverein Lemgo

Heute, Freitag, d. 23. Febr.,  
abends 8 1/2 Uhr im Kaffee-  
Schmidt, Lichtbildvor-  
trag des Herrn Dr. Fiebig  
über

„Küchenhygiene“

Unkostenbeitrag:  
Mitgl. 10 Pf., Nichtmitgl. 20 Pf.

## Haus

mit Stallung und Land in der  
Nähe von Lemgo zu verkaufen.  
Auskunft erteilt

**Heinrich Knoop,**  
Brake, Lemgoerstraße 286.  
Nur Sonnabends u. Sonntags  
zu sprechen.

Suche zu Praxiszwecken  
2 gut möblierte

## Zimmer

Angebote mit Preis unter  
£ 120 an die Geschäftsstelle  
des Blattes.

Leichter

**Verkäufer**  
für den Kreis Lemgo per sofort, für  
Sozialtarif, gesucht.  
Schriftliche Angebote unt. £ 121  
an die Geschäftsstelle des Blattes

## Buchen,

trocken, sofort verarbeitungs-  
fertig, prima Qualität, ge-  
sucht.

**Wilhelm Karmann,**  
Fahrgeschäft,  
Dönabrid. Ruf: 3454.

Wollen Sie die Obst-  
bäume vor Schädlingen  
schützen und gutes, gesun-  
des Obst ernten, dann  
gebrauchen Sie jetzt

(Schachtel)

**Obstbaumcarbolinum D.D.**

Ferner empfehle ich  
**Ritzhölzer für Reisen.**

**Futterhäuschen  
und Futterhölzer**

Ein Weisenpaar vernich-  
tet unzählige Schädlinge  
der Obstbäume.

Jetzt Thomasmehl,  
Rais oder Rais streuen.

**Erig Köster**

**Aber Schwan**  
bin ich im Bilde,  
sagt voll Stolz auch  
die Mathe!  
Sie halt treu am  
alten Alten  
Sie laßt Schwan  
im Haushalt walten!

Thompson's Schwan, das seit über 50 Jahren im  
Haushalt bewährte Seifenpulver zum Einweichen,  
Waschen, Scheuern, Reinemachen. Paket 24 Pfg.

**Besuchs-  
karten  
Geschäfts-  
karten**

empfehlen  
Buchdruckerei  
F. L. Wagener

**Kanja - Tischspiele**  
Ein Film, der mitreißt und begei-  
stert. Eine Fesselung, die das Pub-  
likum entzückt.

**Asthma**  
Atemnot infolge  
starker Ver-  
schleimung, be-  
seigt. — Allen  
Vater ins Tages-  
von heilig. Ru-  
sten und schwerem Katarrh befreit. —  
Seit 10 Jahren litt ich an Husten und  
Atembeschwerden nach Verbrauch  
von 2 Flaschen war das Leiden völlig  
verschwunden. Viele lobende Anerkun-  
nungen von Krankenhaus-Ärzten und  
-Professoren. —  
Nehmen auch Sie nur Husta - Glycin.  
Flasche RM. 1.—, 1.66 und 3.26  
Hustobon Dose RM. 0.75

**Brogerie Kohn, Breitenstr. 36.**

| Gewinnauszug                                                                                                                                                |                    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| 5. Klasse 42. Preussisch-Schlesische<br>(268. Preuss.) Staats-Lotterie                                                                                      |                    |
| Ohne Gewähr                                                                                                                                                 | Nachdruck verboten |
| Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich<br>hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer<br>auf die Lose gleicher Nummer in den beiden<br>Abteilungen I und II |                    |
| 13. Ziehungstag                                                                                                                                             | 22. Februar 1934   |
| In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne<br>über 150 RM. gezogen                                                                                    |                    |
| 4 Gewinne zu 5000 RM. 179930 298983                                                                                                                         |                    |
| 10 Gewinne zu 3000 RM. 53692 189790 213263                                                                                                                  |                    |
| 10 Gewinne zu 1000 RM. 51032 378137                                                                                                                         |                    |
| 4 Gewinne zu 2000 RM. 51032 378137                                                                                                                          |                    |
| 12 Gewinne zu 1000 RM. 51032 378137                                                                                                                         |                    |
| 96492 128534 154808                                                                                                                                         |                    |
| 70 Gewinne zu 500 RM. 27273 40399 55045                                                                                                                     |                    |
| 65017 68917 76544 94627 101227 135020 137713                                                                                                                |                    |
| 147086 182841 212887 215544 223216 228277                                                                                                                   |                    |
| 258083 261062 262823 263669 268419 291386                                                                                                                   |                    |
| 299035 316727 330473 335448 340882 344019                                                                                                                   |                    |
| 352442 368614 380237 383474 386232 396108                                                                                                                   |                    |
| 386 Gewinne zu 300 RM. 3260 4150 4959 7676                                                                                                                  |                    |
| 11265 13163 13343 15372 17594 18312 20268                                                                                                                   |                    |
| 22928 33165 34307 37781 42340 42813 43340                                                                                                                   |                    |
| 43630 46801 49961 50268 50864 64585 65380                                                                                                                   |                    |
| 68275 68893 72032 75676 76879 79133 80578                                                                                                                   |                    |
| 80976 81056 81419 88846 96410 101593 105380                                                                                                                 |                    |
| 105490 109024 114438 115035 115887 118872                                                                                                                   |                    |
| 119634 123649 125215 129133 130449 133056                                                                                                                   |                    |
| 134052 136269 138781 139782 144461 144988                                                                                                                   |                    |
| 147853 150345 150561 152360 153233 153705                                                                                                                   |                    |
| 156862 157025 158192 158895 168990 162257                                                                                                                   |                    |
| 167486 169479 173516 175847 176011 178434                                                                                                                   |                    |
| 180648 181192 182050 182172 188622 192280                                                                                                                   |                    |
| 194048 194849 201146 202437 203467 206476                                                                                                                   |                    |
| 205488 205857 210881 212044 214333 218956                                                                                                                   |                    |
| 219981 222971 224149 226056 227981 228934                                                                                                                   |                    |
| 229926 231982 233150 233373 234684 234888                                                                                                                   |                    |
| 235399 235811 235993 238231 239982 240416                                                                                                                   |                    |
| 240458 245713 248225 249360 250364 250777                                                                                                                   |                    |
| 258907 261240 267286 273585 275716 278284                                                                                                                   |                    |
| 278885 279443 281641 282281 282423 282706                                                                                                                   |                    |
| 283631 287385 295702 297608 297642 298227                                                                                                                   |                    |
| 300837 303091 305153 305926 306558 306869                                                                                                                   |                    |
| 308681 309458 312207 313017 315636 316507                                                                                                                   |                    |
| 317092 318513 318210 324421 325996 327780                                                                                                                   |                    |
| 323274 323400 324080 324421 325996 327780                                                                                                                   |                    |
| 330346 333429 337637 338417 341988 343424                                                                                                                   |                    |
| 343987 346384 348363 350431 353962 354917                                                                                                                   |                    |
| 355031 359153 359920 360174 360377 363992                                                                                                                   |                    |
| 365223 367637 368906 371359 372943 374189                                                                                                                   |                    |
| 374536 375072 379264 385340 386330 389489                                                                                                                   |                    |
| 383889 383896 386209 386986                                                                                                                                 |                    |

| 13. Ziehungstag                                                           | 22. Februar 1934 |
|---------------------------------------------------------------------------|------------------|
| In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne<br>über 150 RM. gezogen |                  |
| 2 Gewinne zu 20000 RM. 78281                                              |                  |
| 6 Gewinne zu 10000 RM. 189629 276158 348467                               |                  |
| 4 Gewinne zu 5000 RM. 95490 333922                                        |                  |
| 10 Gewinne zu 3000 RM. 22601 130793 222412                                |                  |
| 368328 377172                                                             |                  |
| 18 Gewinne zu 2000 RM. 52827 56611 63994                                  |                  |
| 124983 270167 312729 344086 360006 364131                                 |                  |
| 16 Gewinne zu 1000 RM. 129487 148439 237948                               |                  |
| 247216 262553 263129 31416 342026                                         |                  |
| 58 Gewinne zu 500 RM. 14385 15181 15458                                   |                  |
| 28001 56111 60616 105799 106032 123666                                    |                  |
| 125424 143760 182089 177013 201912 229912                                 |                  |
| 230996 242613 264559 279468 277072 298988                                 |                  |
| 302567 312580 317040 346901 356468 366273                                 |                  |
| 377426 387479                                                             |                  |
| 322 Gewinne zu 300 RM. 2211 7686 9633 9126                                |                  |
| 11802 14367 14524 17109 19016 19206 23821                                 |                  |
| 26731 28733 28925 27114 29638 31678 31934                                 |                  |
| 34921 36247 36793 37441 38768 44943 45239                                 |                  |
| 46741 46897 49270 50885 50960 56822 59000                                 |                  |
| 69409 74131 74796 81063 83626 85686 87337                                 |                  |
| 95500 95656 97676 99923 101838 103188 106612                              |                  |
| 109678 109714 109899 110290 114114 116117                                 |                  |
| 118280 118044 117262 122526 122019 124097                                 |                  |
| 128096 127186 131136 137312 144995 148329                                 |                  |
| 148518 162063 163214 163270 165762 169711                                 |                  |
| 160250 164410 166786 167046 167289 169414                                 |                  |
| 175979 177345 179720 181342 182646 183264                                 |                  |
| 183817 186899 188761 188997 191804 193844                                 |                  |
| 204267 208944 211292 211883 213012 213136                                 |                  |
| 213621 224109 224781 228802 227670 234252                                 |                  |
| 234668 234989 238056 239686 240778 242249                                 |                  |
| 258653 259147 260862 264286 265233 267587                                 |                  |
| 269987 270335 272099 274231 277936 278991                                 |                  |
| 280297 286779 291610 301023 303476 303936                                 |                  |
| 306150 309054 309584 314407 316038 316867                                 |                  |
| 321323 321679 328332 331373 337470 337937                                 |                  |
| 338150 338871 339232 340184 342164 343934                                 |                  |
| 344881 356046 357232 360021 363496 364743                                 |                  |
| 368696 372890 375492 378558 381730 382742                                 |                  |
| 383146 383318 383970 384000 385366 392994                                 |                  |
| 396878                                                                    |                  |

## 26 Tagespremiën.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je  
1000 RM. gefallen, und zwar je eine auf die Lose  
gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

35148 46949 48420 68823 71586 94818 111014  
124662 276785 284200

Im Gesamtabe verbleiben: 2 Gewinne zu je  
1000000, 2 zu je 80000, 2 zu je 75000, 6 zu je  
80000, 6 zu je 30000, 16 zu je 10000, 112 zu je  
5000, 203 zu je 3000, 808 zu je 2000, 580 zu je  
1000, 1686 zu je 500, 10776 zu je 200 und  
240 Tagespremiën zu je 1000 RM.

## König Alberts letzte Fahrt.

Der Trauerzug vom Brüsseler Schloß nach der Residenz in Laeken — Fürsten, Staats-  
Gefolge und Diplomaten im Trauergefolge — Gewaltige Beteiligung der Bevölkerung  
40 000 Kriegsteilnehmer defilieren vor dem Sarg.



Der Sarg mit dem Beichnam des tödlich verunglückten Königs von Belgien auf der Lafette wird zur letzten Ruhe geleitet.

Die Trauerfeierlichkeiten für den dritten König der Belgier fanden am Donnerstag ihren Höhepunkt und Abschluß. In einem imposanten Trauerzug wurde König Albert I. vom Schloß in Brüssel nach der Residenz in Laeken übergeführt und dort in der Gruft der belgischen Könige beigesetzt.

Die Beteiligung war gewaltig. Zahlreiche Fürstlichkeiten, mehrere Staatschefs, Abgesandte vieler Staatsoberhäupter, die Diplomaten und Militärattachés fast aller Völker nahmen teil. Die Bevölkerung umdrängte in dichten Massen die Straßen, durch die der Zug seinen Weg nahm. Fenster und Balkone waren seit den frühesten Morgenstunden dicht besetzt. Bis zum Beginn des Trauerzuges, der sich kurz vor Mittag in Bewegung setzte, zogen seit den frühen Morgenstunden etwa 40 000 ehemalige Kriegsteilnehmer mit ihren Fahnen vor dem auf der offenen Freitreppe des Schlosses aufgebahrten einfachen Sarg vorüber, der nur mit einer großen Fahne bedeckt, mitten in einem Meer von Blumen und Kränzen aufgestellt war. An dem Sarg hielten Generale die Ehrenwache. Inzwischen versammelten sich auf der Freitreppe des Schlosses der Hof und die amtlichen Persönlichkeiten. Dann trat die hohe Geistlichkeit, an ihrer Spitze der Kardinal-Erzbischof von Mecheln, aus dem Schloß. Auf das Zeichen zum Aufbruch klang von der nahegelegenen Kirche das Totengeläut. Es verdrängte weit und breit, daß der König seine letzte Fahrt angetreten hatte.

Militär eröffnete den Zug, an dessen Spitze sich, hoch zu Ross, der Oberbefehlshaber der belgischen Armee, Generalleutnant van Emelen, mit seinem Stabe setzte. Unmittelbar dahinter kamen kleinere Abteilungen der im Weltkrieg verbundenen Heere:

Es folgten Abordnungen sämtlicher Dienstgrade des belgischen Heeres, der Generalstab und die Fahnen sämtlicher Regimenter.

Es kam nunmehr die feierlichst bespannte Geschüßlafette mit dem königlichen Sarg, ganz einfach und schlicht, ohne jede Dekoration, auch die Pferde mit gewöhnlichem Geschirr. Voran ging betend der Kardinal-Erzbischof von Mecheln im Purpurornat, umgeben von zahlreichen höheren und niederen Geistlichen. Rechts und links neben dem Sarg schritten der Ministerpräsident, die beiden Präsidenten der Kammer und des Senats, der Justizminister, der Innenminister sowie zwei Generale. Hinter dem Sarge folgte, von einem Kammerdiener geführt, das Lieblingspferd des Königs seinem Herrn auf dem letzten Gang.

In tiefer Trauer schritt, gefolgt vom Thronfolger, Prinz Leopold von Brabant, in Generallieutenantsuniform daher, begleitet von seinem Bruder, dem Prinzen von Flantern. Nunmehr schloß sich das offizielle Trauergefolge an, sehr viele, namentlich die fremden Prinzen und Fürstlichkeiten, in Uniform.

Als Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung bemerkte man den Botschafter von Kell. Es folgten die Mitglieder des Diplomatischen Korps, darunter der deutsche Militärattaché in London, Oberst Freiherr Geys von Schweppenburg, in Reichswehruniform.

Der Trauerzug führte zunächst zur Kathedrale Sainte

Gudule. Hier las der Kardinal ein feierliches Seelenamt und erteilte die Absolution. Nach dem Requiem erfolgte die Ueberführung nach Laeken. Der Hof und die Trauergäste folgten in ihren Wagen dem Sarg. In Laeken erfolgte der Vorbeimarsch der Truppen, die vom Schloß in Brüssel bis nach Laeken Spalier gebildet hatten, sowie der Abordnungen der fremden Truppenteile. Als dann wurde der Sarg von dem Kardinal in die Krypta geleitet und nach kurzem Gebet dort neben den Gräbern Leopold I. und Leopold II. beigesetzt. Eine Salve von 21 Kanonenschüssen schloß die Feier.

### Die Anordnungsfeier in Brüssel

Feierliche Vereidigung des neuen belgischen Königs.  
Die Vereidigung des neuen belgischen Königs wird am heutigen Freitag in überaus feierlicher Form vor den vereinigten beiden Kammern stattfinden.

## Mein Bruder Horst.

Von Ingeborg Wessel.

Am 23. Februar jährt sich zum vierten Male der Tag, an dessen Sonntagmorgen mein Bruder Horst Wessel die Augen schloß. Junglich deutsches Leben war in der selbstverständlichen Erfüllung seiner Pflicht für die nationalsozialistische Bewegung in den Tod gegangen.

Für diese Bewegung hatte Horst im Grunde alles hingeworfen. Student war er, gehörte dem Korps Normannia an. Aber Schläger und Mühe, Kneipe und Kommert vermochten ihn nicht über die Not seines Volkes hinwegzutäuschen. Schon als Gymnasiast hatte er allen möglichen vaterländischen Verbänden angehört, nun als Student suchte er neue Wege für seines Volkes Freiheit. Mit Leib und Seele gab sich Horst Wessel der Freiheitsbewegung Adolf Hitlers hin. Er kämpfte den mörderischen Straßenkampf zwischen SA und Kollfront — erst als unbekannter SA-Mann, dann als der gefürchtete Sturmführer 5 — er schenkte den SA-Stürmen aus diesem Kampfe heraus immer neue Kampflieder, er sprach in hundert Versammlungen von Hitler und vom kommenden Reich.

Bis ihm die Erkenntnis ward, daß er, der Korpsstudent, der Zweihändermann, der Pfarrerssohn, selbst als Arbeiter wirken müsse, um Arbeiter führen zu können.

Horst wurde erst Drohkenschaufer und dann Erbarbeiter, um den Proletarier zu verstehen. Er glaubte an die Erkenntnis, daß anders die Grenze nicht zu überbrücken wäre. Er ging aus dem behüteten Pfarrhause in der Jüdenstraße und nahm Wohnung in einem Arbeiterviertel.

Horst wußte wohl, daß der Hof der kommunistischen Partei gegen ihn ins grenzenlose gestiegen war. Er wußte, daß die Kommune der Ueberzeugung war, daß nur er schuld wäre, daß ihre roten Hochburgen ins Wanken gerieten, und daß die besten Aktivisten Kollfronts nach und nach in die SA-Front einzwängten. Aber unbeirrt ging Horst seinen Weg. Wer SA-Mann sei, müsse wissen, daß er in steter Opferbereitschaft zu stehen habe. Je höher das Gewölle, desto höher das, was man dafür wagen muß. Für die Idee der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft wagte Horst das Letzte — den Einsatz seines Lebens. Horst schien eine stille heimliche Freundschaft mit dem Tod von vorn herein geschlossen zu haben.

Er war Sturmführer, Redner und Dichter, war Student und Arbeiter, als er am 14. Januar 1930 in seiner Wohnung im Nordosten Berlins von kommunistischen Henschneidern niedergeschossen wurde. Am 23. Februar starb er, und Korpsstudenten in Wigs hielten zusammen mit Arbeitern im Braunhemd die Totenwache am Sarge ihres

## Ein Mißverhältnis wird beseitigt.

Nicht mehr pompöse Verwaltungspaläste und düstere Arbeitsräume.

Das im Rahmen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bestehende Amt „Schönheit der Arbeit“ kündigt, wie das W.D.J.-Büro meldet, an, daß schon für die nächste Zeit die ersten praktischen Resultate auf seinem Gebiete zu erwarten sein werden. Wenn das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit ausspreche, daß der Führer des Betriebes „für das Wohl der Gefolgschaft zu sorgen“ habe, so sei klar, daß die Sorge um das Wohl sich nicht darauf beschränken könne, daß dem Arbeiter am Monats- oder Wochenende pünktlich seine Lohntüte ausgehändigt wird.

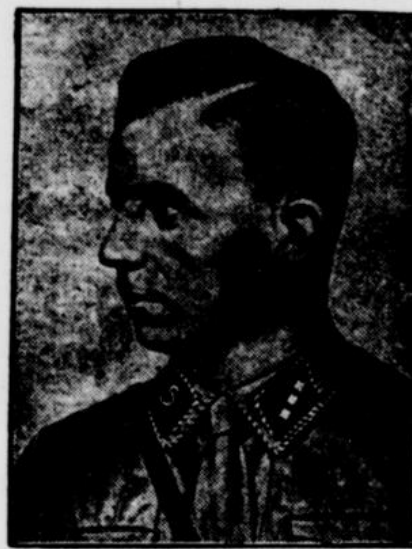
Dr. Ley habe dem Amt „Schönheit der Arbeit“ als eine der wesentlichsten Aufgaben aufgetragen, dafür zu sorgen, daß die Arbeitsplätze und Aufenthaltsräume in den Betrieben ein menschenwürdiges Aussehen erhalten. Daß das bis heute keineswegs überall der Fall sei, braucht, so erklärt der Leiter des Amtes, A. R. von Hübbenet, nicht sonderlich betont zu werden. Der Gegensatz zwischen den pompösen Verwaltungspalästen und den düsternen Arbeitsräumen sei mitunter grotesk.

Immer wieder müsse man auch feststellen, daß die Maschinen aus Profitgründen in mächtigen, peinlich sauber gehaltenen Sälen aufgestellt sind, dagegen z. B. die Umkleide- und Waschräume für die Belegschaft sich in engen, stickigen und muffigen Kellergewölben befänden, die sonst „zu nichts Vernünftigem“ zu gebrauchen seien. Eine solche Einstellung sei für einen Nationalsozialisten undiskutabel.

Wir werden, so sagt der Leiter des Amtes, die Betriebsführer nicht zwingen — aber wir erwarten von ihnen, daß sie freiwillig die notwendigen Änderungen durchführen. Betriebsführer, die die Pflichten gegenüber ihrer Belegschaft gröblich vernachlässigen und verlegen, würden nicht lange der Ehre teilhaftig bleiben können, im dritten Reich Betriebsführer zu sein. In erster Linie würden die Luft- und Lichtverhältnisse der Arbeitsplätze und Aufenthaltsräume zu prüfen sein und man werde mitunter schon mit den einfachsten Mitteln allerhand erreichen können. Das Wort „unmöglich“, fehle dabei im Vokabular.

### Sportflugzeug verunglückt

Essen, 23. Februar. Bei einem Übungsflug verunglückte am Mittwoch das Sportflugzeug D. 2833 in der Nähe von Rülheim (Ruhr). Hierbei wurde der Flugzeugführer Bräunig verletzt. Der zweite Insasse des Flugzeuges, Herrler, kam ums Leben. Der Unfall ist vermutlich auf einen Bedienungsfehler zurückzuführen.



Das letzte Bild von Horst Wessel.

ermordeten Kameraden. Was vorher unmöglich schien, erging durch den Tod Horst Wessels in Erfüllung. Das Wort, das mein Bruder Horst immer wieder in den Versammlungen gepredigt hatte: „Deutsche Arbeiter der Faust und der Stirn, vereint euch!“

Sein Begräbnis wurde zur ersten volksgemeinschaftlichen Tat. Arbeiter standen an seinem Grab und Korpsstudenten, SA und Stahlhelm.

Sein furchtbarer Opfertod war der erste gellende Ruf, den ganz Deutschland hörte.

Ich habe den Nachlaß meines Bruders als heiligstes Vermächtnis gemeldet. Seine Tagebücher, seine Aufzeichnungen, seine Reden und Vorträge, Sturm-Gaubele und andere Schriften. Als Schwester Horst Wessels fühle ich mich der Bewegung gegenüber verpflichtet, dieses politische Vermächtnis meines Bruders in Buchform der Öffentlichkeit zu übergeben. Die Buchform stammt von mir, nicht aber der Inhalt. Auf fast allen Seiten kommt mein Bruder Horst zu Worte. Ich habe nur da ergänzt, wo die Aufzeichnungen geringe Lücken ließen, und nur das, was ich aus eigenem Miterleben wußte, oder was die Kameraden meines Bruders mir darüber berichteten, die noch Seite an Seite mit ihm gekämpft hatten. Ich hoffe mit dieser Veröffentlichung dem Andenken Horst Wessels einen Dienst erwiesen zu haben.

# Sinn und Bedeutung der Vereidigung der politischen Leiter der NSDAP.

Der Leiter des Gaupressamts Groß-Berlin der NSDAP, Dr. J. A. S. S. S., machte vor Vertretern der Berliner Presse grundsätzliche Ausführungen über Sinn und Bedeutung der Vereidigung der politischen Leiter der NSDAP. Er wies u. a. darauf hin, daß das Programm, das der Führer am 24. Februar 1930 im Münchener Hofbräuhaus verkündet hat, das Gesetz sei, auf Grund dessen die Partei die innere Befreiung Deutschlands durchgeführt habe.

Organisatorisch sei ein vorläufiger Abschluß in der bisherigen Entwicklung eingetreten. Die Eingliederung der insbesondere im Jahre 1933 neu entstandenen Nebengliederungen und Verbände in das große Gefüge der Partei sei nunmehr erfolgt. Während dieser Prozeß in der gesamten SA bereits vor einiger Zeit seinen Abschluß gefunden habe, sei er jetzt auch für die Politische Organisation und ihre Neben- oder Untergliederungen abgeschlossen worden. Planvoll sei der Ausbau der bisher eroberten Stellungen vorgenommen worden. Von diesen Stellungen aus werde die Partei den Weitermarsch antreten zur Verwirklichung der nächsten Aufgaben im Sinne des Parteiprogramms.

Die Vereidigung der politischen Leiter der Partei sei daher mehr als die feierliche Begehung eines Gedenktages. Es handele sich um einen Akt weltanschaulicher Ausprägung.

Bedeute diese Vereidigung der politischen Leiter der Partei auf Adolf Hitler und die Gehorsamsverpflichtung auf die von ihm bestimmten Führer letzten Endes doch, daß nunmehr die gewaltigen lebenden Tragpfeiler aufgerichtet werden im Ban des Dritten Reiches, dieses Reiches, das nach dem Willen des Führers für kommende Jahrhunderte, und so Gott wolle, für kommende Jahrtausende dem deutschen Volke den sicheren Schutz seiner Arbeit und die Entfaltung seiner schöpferischen Kräfte auf allen Gebieten gewährleisten sollte.

Neben der SA und SS stelle die Politische Organisation mit ihren Nebengliederungen die zweite gewaltige Säule im Neubau des Dritten Reiches dar. Beide hätten den Bestand des Staates zu garantieren. Und aus den politischen Leitern werde die Führerhierarchie aufgebaut werden, wie sie Adolf Hitler vor kurzem proklamiert habe.

Ueber die Zahl der zu vereidigenden politischen Leiter gab Dr. J. A. S. S. bekannt, daß allein in Berlin etwa 60 bis 65 000 politische Leiter vereidigt würden. Hierzu gehörten, neben den Amtswaltern der Untergliederungen der PD, wie NSBO, NS-Saga, NS-Frauenfront, NSADP, NS-Beamte usw., auch die Führer der Hitlerjugend und des freiwilligen Arbeitsdienstes sowie die Führerinnen des Bundes deutscher Mädel.

## Unheimliches Eifersuchtsdrama

Berlin, 23. Februar. In Neukölln schloß der erst vor etwa 8 Tagen aus dem Zuchthaus entlassene Gustav Schulze auf offener Straße den 23-jährigen Herbert Gaspal, in dem er seinen Nebenbuhler erblickte, nieder. Dann stürzte er in ein Lokal, in dem sich seine Freundin, eine geschiedene Frau Elsa Winkler, befand und gab auf diese und sich mehrere Schüsse ab. Auf dem Transport ins Krankenhaus starb die Frau.

## Marineflugzeug an einem Felsen zerbricht

Tokio, 23. Februar. Wie aus Seoul (Korea) gemeldet wird, kam es bei dem Flug eines aus 12 Flugzeugen bestehenden japanischen Marineflugzeug-Geschwaders, das von Omura (Kinschu) nach Heijo (Korea) unterwegs war, zu einem schweren Unglücksfall. Ein Flugzeug stieß infolge des Nebels gegen einen Felsen und zerbrach. Von der aus 6 Marineoffizieren bestehenden Besatzung wurden fünf getötet und einer schwer verletzt.

## Neues in Kürze.

Schulinder bestehlen Geschäfte. Schulinder im Alter von 7 bis 12 Jahren konnten jetzt auf Grund eingehender Ermittlungen in Köln überführt werden, seit längerer Zeit systematisch Geldbörse in Geschäften und Gastwirtschaften ausgeführt zu haben. Dabei sind die jugendlichen Täter in unglaublich gerissenem Maße vorgegangen. Zwei bis drei Kinder gingen meist in den Laden oder in die Gastwirtschaft hinein und fragten nach Wurst und Käse. Waren die Kinder abgefertigt, wußten sie es stets so einzurichten, daß ein anderer draußen stehender Junge sich schnell in das Geschäft einschlich und dort versteckte. Im geeigneten Augenblick wurde dann die Kasse ausgeraubt. Den Kindern sind dabei Beträge von 3 bis 150 RM in die Hände gefallen.

D-Zug fährt gegen eine Lokomotive. In Dortmund fuhr nachts der D-Zug 199 kurz vor dem Bahnsteig 3 in stark gebremstem Tempo gegen eine Lokomotive. Bei dem Anprall wurden hauptsächlich schon in den Seitengängen stehende Reisende, die in Dortmund den Zug verlassen wollten, in Mitleidenschaft gezogen. Es meldeten sich 14 Reisende mit leichten Verletzungen, die aber sämtlich den Heimweg antreten, bzw. die Reise fortsetzen konnten. Eine Entgleisung erfolgte nicht. Die Untersuchung über die Schuldfrage wurde sofort eingeleitet.

Flugzeugverkehr auch in England. Die englische Gesellschaft Imperial Airways hat sich mit den vier englischen Eisenbahngesellschaften über die Gründung einer neuen Firma mit einem Nominalkapital von 50 000 Pfund geeinigt.

Bereit sind die Schaffung neuer Flugdienste in Großbritannien und die Bildung neuer Verbindungsstellen mit dem Flugnetz der Imperial Airways ist. Die Befähigung der neuen Verkehrsbediensteten wird erst nach der Durchprüfung der vorbereitenden Maßnahmen erfolgen.

Schwierige Bergung der Eisbrecher-Befahrung. Zwei russische Wasserflugzeuge versuchten, der Befahrung des untergegangenen Eisbrechers „Tscheljuskin“ Hilfe zu bringen. Die Landungsversuche auf dem Eis mußten aber wegen ungünstiger Wetterverhältnisse aufgegeben werden. Durch Juntsprüche zwischen einem Flugzeug und der Befahrung der „Tscheljuskin“ wurde festgestellt, daß sich das Eis, auf dem sich das Lager befindet, gespalten hat. Die Befahrung muß sich daher nach einem anderen Aufenthaltsort umsehen. Die Flugzeuge wollen neue Versuche unternehmen, um zunächst die kranken Mitglieder der Befahrung zu bergen.

## Verschiedenes.

Kleine Krebse rosten Haifische aus.

Der Schrecken der „Räuber des Meeres.“

Die gefürchteten Tiger des Meeres, Haie und ihnen verwandte Raubfische, haben nach den Feststellungen von australischen Gelehrten einen ebenso erbitterten wie gefährlichen Lohndienst gefunden. Es sind dies winzige, scherenlose Krebse, die sich in riesigen Mengen an den Körper des gefährlichen Räubers klammern und ihn buchstäblich lebend auffressen. Trotz ihrer kleinen Ausmaße — sie weisen eine Durchschnittslänge von kaum einem Zentimeter auf — verrichten diese Krebsparasiten rasche Arbeit. Sie sollen übrigens auch in europäischen Gewässern vorkommen.

Nach den Feststellungen des Professors Roughley sind bisher schon etwa zehn Prozent der Haifische in den australischen Gewässern ihrem unscheinbaren Feind zum Opfer gefallen. Der australische Gelehrte ist der Meinung, daß man alle Maßnahmen ergreifen müsse, um die Vermehrung der nützlichen Krebstiere zu fördern. Sie würden die Krebse und die Badernte von Neu-Süd-Wales von ihrer fürchterlichsten Plage befreien.

Frankreich 1934 — eine Prophezeiung.

Die „Defense Republique“ (La Rochelle) veröffentlicht die folgenden Prophezeiungen, die das Blatt am 30. November 1933 von einer Hellseherin erhalten haben:

„Das Jahr 1934 wird für die ganze Welt reich an markanten Ereignissen sein. Paris wird von ernsten und blut-



Jeder dritte Deutsche  
wohnt außerhalb der Reichsgrenzen!

Auf dem ganzen Erdball kämpft die  
große deutsche Volksgemeinschaft.

Freiheitskämpfer

der 20 Millionen Auslanddeutschen  
ist der VDA!

Freitag, den 23. Februar, ist sein

Opfertag für das Winterhilfswerk!

Zu Deine Pflicht!

Die Kolonnen der Jugend, die uns am 26. Januar überall, wo wir gingen, standen und unser Tagewort verrichteten, die blaue Kornblume des VDA als Werbeträger für das Winterhilfswerk entgegenhielten, begannen sich zum zweiten Sturmangriff auf das deutsche Volk zu formieren. Am 23. Februar (in Mecklenburg am 24. Februar) ist der zweite Opfertag des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland zugunsten des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes. An diesem Tage werden keine Kornblumen verkauft, sondern geschmackvolle kleine Blechbüchlein, auf denen der blaue Wimpel des VDA, fröhlich in die Lüfte flattert. Der Ruf „Volks-genosse hilf!“ bedeutet im Zeichen des blauen VDA-Wimpels: Deutscher, wenn Du Deine Spende im Kampf gegen die Not gibst und das kleine Abzeichen ansetzt, dann denke daran, daß der heilige Begriff der Volksgemeinschaft, der durch das Winterhilfswerk innerhalb des Reiches so vollkommen verlebendigt wurde, Dich auch an die Brüder außerhalb der Reichsgrenzen erinnert. Nur dann, wenn Du beim Kauf des Abzeichens an die große deutsche Volksgemeinschaft der hundert Millionen Dich erinnerst, wirst Du den Sinn des blauen Wimpels richtig verstehen.

tigen Kundgebungen, Unruhen und Ministerstürzen bedroht werden. Eine Persönlichkeit wird zur Macht kommen, die alle Dinge umwerten und reformieren wird. Finanzschwierigkeiten werden nicht ausbleiben, aber von kurzer Dauer sein. Es wird zwischen zwei Nationen Bündnisverhandlungen geben, die die ganze Welt in Erstaunen versetzen werden. In ganz Europa wird es Katastrophen zu Land und zur See geben, die von Unruhen gefolgt sein werden. Aber im großen und ganzen scheint die Morgenröte einer glücklicheren Zukunft Frankreich zu lächeln.“ Bis Mitte Februar hat die angebliche Hellseherin offensichtlich Recht gehabt. Auf die erstaunlichen Bündnisverhandlungen warten wir noch, aber wir haben ja noch gute zehn Monate Zeit.

mar Räte rätselhaft. Sie hatte alle Mühe, die jetzt wie ein Spielball vom Winde hin- und hergeworfene Maschine immer abzufangen. Mit rasender Geschwindigkeit näherte man sich der Erde.

Ein schmales Tal konnte vielleicht ruhigeren Wind bringen und wurde angestreut. Von einer Wiese war ringsum nichts zu sehen. Jetzt war keine Zeit mehr zu verlieren. Dort die Lannenschönung mußte genommen werden. Im letzten Augenblick löste Räte den Gurt, mit dem sie auf ihrem Sitz festgeschnallt war, dann schlug die Maschine auch schon auf dem Boden auf und bohrte sich frachend ein.

Die große Uhr in der Hotelhalle schlug 10 Uhr abends, als Alfred von seinem Zimmer herunterkam und zur Hotelbar ging.

Nachdem Marianne mit ihrem Bruder und Dr. von Kamp das Hotel verlassen hatte, um nach Benedig zur Oper zu fahren, war er zunächst auf sein Zimmer gegangen. Hier war trotz der jalousieverriegelten Fenster eine solche drückende Luft, daß er nach einer Stunde wieder aufstand und hinunterging.

Schlafen konnte er trotz der vorangegangenen anstrengenden Reise nicht. Bevor er jedoch zur Bar ging, um unter Menschen zu sein, begegnete ihm in der Halle der Hoteldirektor. Unwillkürlich blieb Alfred bei ihm stehen.

„Verzeihen Sie“, sagte er in gutem Französisch, „Sind Sie so gütig, meinen Bekannten Theateranten für die Galaoper zu besorgen. Wäre es unter keinen Umständen möglich gewesen, daß ich heute noch einen Platz bekommen hätte?“

„Leider war es vollständig ausgeschlossen“, erwiderte der Direktor, der in Alfred den Deutschen erkannte, in verständlichem Deutsch. „Die einzige Karte, die ich Ihnen hätte besorgen können, gehörte ja zu den teuersten Logen. Soviel wollte der Herr ja nicht anlegen.“

Alfred war wie vor den Kopf geschlagen.

„Habe ich recht verstanden, Sie hatten noch einen Platz jagen Sie?“

(Fortsetzung folgt.)



„Onkelchen, du wirst auch noch Pilot“, meinte Räte voll Anerkennung. „Doch jetzt wird's Zeit, daß ich zu meiner Räte komme.“

Während sie mit dem Monteur zu ihrem Flugzeug schritt, klärte Ehrhardt den Generaldirektor noch schnell darüber auf, daß mit „Räte“ stets das Flugzeug gemeint war.

In den nächsten Minuten herrschte ein lebhaftes Treiben auf dem Platz. Nach und nach wurden die 26 noch im Wettbewerb liegenden Maschinen abgelassen, und dazwischen versuchten Photographen und Filmoperatoren immer wieder die verschiedensten Aufnahmen.

Einige Herren der englischen und französischen Botschaft standen bei ihren an dem Flugwettbewerb teilnehmenden Landseuten, zur Feier des Tages mit Zylindern geschmückt. Von ihnen hörte man, daß die beiden am Vortage auf der Strecke Brüssel-Berlin am Teutoburger Wald verunglückten englischen Flieger wohl Arm- und Beinbrüche davongetragen hatten, daß sie aber mit dem Leben davontommen würden.

Für die heutige Etappe nach Wien hoffte man auf günstigeres Wetter. Zunächst sah es allerdings noch nicht danach aus. Die zahlreichen Flaggen am Rande des Flugfeldes flatterten so kräftig, daß von einem Nachlassen des starken Windes noch nichts zu merken war. Die von der Wetterwarte ständig durchgegebenen Berichte meldeten auch nichts über eine bessere Wetterlage. Nur aus Wien selbst wurde vorzügliche Witterung und Sonnenschein gemeldet.

„Dann man tau“, sagte Ehrhardt, winkte zu Räte holten, die auch startfertig im Lebenszelt bereitstand, und bestieg sein Flugzeug.

Räte nahm vom Onkel Abschied, während ihr Monteur schon mit dem Bordbuch zum Startleiter ging, um die genaue Abflugzeit einzutragen zu lassen.

„Also Onkelchen, hab' vielen Dank, daß du dich meiner so lieb angenommen hast“, sagte sie, „ich habe mich gefreut, daß du gerade in diesen Tagen in Berlin geschäftlich zu tun hattest. Von Wien, Benedig und Genf bekommst du Karten-grüße von mir.“

„Wenn du nur erst glücklich am Ziel wärst“, sagte Wilmsen und konnte seine Besorgnis doch nicht so recht verbergen. Da kam der Monteur mit dem Bordbuch zurück.

„Wir müssen starten!“ rief er schon von weitem.

Noch einmal drückte Wilmsen Rates Hand: „Soll ich daheim denn keine Grüße bestellen?“ fragte er.

„Natürlich“, antwortete Räte, „das hätte ich ja beinahe vergessen. Grüße Vater und Marga und Irene und sag' bitte, ihr Jung war' in acht Tagen wieder daheim.“ Noch ein Händedruck, und schon sah sie auf ihrem Führerfisch, schnallte sich fest und gab Hartmann das Zeichen, daß er den Propeller anwerfen sollte.

Fünf Minuten später kreiste sie hoch über dem Platz und verschwand dann in südöstlicher Richtung.

„Wer bei dem Wetter die Chose glücklich zu Ende fliegt, kann was“, sagte jemand hinter Generaldirektor Wilmsen, der dem dahoneilenden Flugzeug nachschaute, bis es am Horizont verschwand. Da drehte sich Wilmsen um und verließ, nicht ganz ohne Sorgen, den Platz.

Etwa eine Stunde später näherte sich Rates Flugzeug der tschechischen Grenze. Bisher hatte sie Rückenwind gehabt und war mit unheimlicher Geschwindigkeit geflogen.

Als sie kurz vor dem Gebirge größere Höhe zu erreichen suchte, hatte sich der Wind gedreht. Mit Vollgas arbeitete sich das Flugzeug voran, ab und zu von stürmischen Aufwinden recht kräftig emporgeworfen.

Plötzlich legte der Motor aus. Räte versuchte alles nur mögliche, aber vergebens, die Batterie stand, d. h. der Propeller zog nicht mehr. Nun hieß es aufpassen und nicht den Kopf verlieren.

Wo man in diesen bergigen Gegend nicht landen konnte,

Es ist  
Luftschiff  
dem ein  
man den  
so bekom  
ersten W  
des gew  
nium im

In d  
tönnte m  
10 000 M  
halle für  
senverfar  
jezt auch  
„Graf J  
mehr ist  
Wind un  
sein wird  
Im Mai  
rippes v  
zweite D  
räume in  
drei Stoc  
es gar n  
den 16 S  
die Luft

In de  
zimmer,  
werden d  
Raum ab  
leiten ab  
Aus dies

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

Die er  
Organs  
jezt vor  
illustrie  
ner und  
besübung  
Sportblatt  
und Fran  
ben, beto  
und den

## N. 3. 129 im Rohbau vollendet.

Es sind gerade erst drei Monate her, da mutete das neue Luftschiff in Friedrichshafen wie ein Zigarrenstummel an, dem ein Drittel seiner ursprünglichen Länge fehlt. Jetzt hat man den Rest des „Rauchgerüstes“ auch noch angebaut, und so bekommt man jetzt, da der Rohbau vollendet ist, zum ersten Male einen anschaulichen Begriff von der Riesengröße des gewaltigen Bogels, der in blau gestrichenem Duraluminium imponierend anzusehen ist.

In die ganze Länge der Hülle, die 248 Meter beträgt, könnte man eine ansehnliche Massenversammlung von einigen 10 000 Menschen hineinstellen. Man erkennt hieraus, daß die Halle für das luftige Ungetüm größer sein muß als alle Massenversammlungsstätten, die wir heute besitzen. Wir sehen jetzt auch, daß der „N. 3. 129“ gegenüber seinem Bruder, dem „Graf Zeppelin“, seine Form ein wenig geändert hat. Noch mehr ist die Stromlinienform herausgearbeitet, die am besten Wind und Wetter auf dem stürmischen Atlantik gewachsen sein wird. Die Fertigstellung ist phantastisch schnell gegangen. Im Mai vorigen Jahres war erst das erste Drittel des Gerippes vorhanden, dann kam ein halbes Jahr später das zweite Drittel dazu. Nun sind auch schon die Fahrgasträume im Rohbau vorhanden und man darf schon durch die drei Stockwerke des „fliegenden Hotels“ klettern. Man will es gar nicht glauben, daß eines Tages der dicke Bauch mit den 16 helium gefüllten Gaszellen das große Gebäude durch die Luft tragen wird.

In dem unteren kleinen Deck kommen wir in das Rauchzimmer, das im sogenannten B-Deck liegt. Die Raucher aber werden dort wie Gemeingefährliche behandelt. In diesem Raum müssen sie vollkommen von den anderen Räumlichkeiten abgeschlossen sein, um jede Brandgefahr auszuschließen. Aus diesem Grunde werden Schleusen eingebaut, durch die

jeder Rauchbegierige sich einschleusen muß. Wir kommen dann durch die Mannschaftsräume, durch eine Küche von sehr erheblicher Ausdehnung und dann in die Empfangshalle. Im Mittelschiffteil befindet sich die große Kraftzentrale, die ebenfalls gegen die übrigen Räume gut gesichert ist. Von dort aus liefern zwei Generatoren Licht für das ganze Schiff. Wärme für die Küche und die Zentralheizung und Kraft für verschiedene Instrumente. Auch eine Rohrleitung für künstliche Lüftung geht durch das ganze Schiff.

Besonderes Interesse erregt ein Baderraum im Deck der Schlafkabinen, der allen Passagieren zur Verfügung steht. Man wird nun diesmal das verbrauchte Wasser nicht einfach abführen wie bisher, sondern einem Behälter zuleiten, um es als Ballast zu verwenden. Auf diese Weise kann man mit dem Gewicht sehr sparsam umgehen. Von erstaunlicher Größe ist der Frachtraum, der mit Leichtigkeit Großgüter aufnehmen kann. Eine Neuerung ist ein elektrischer Fahrstuhl, der darin besteht, daß sich eine Rampe des Frachtraums bis zu ebener Erde senken kann, um Frachttüde aufzunehmen oder auszuladen. Zum ersten Mal will man ferner das Luftschiff mit Rädern ausrüsten, womit die Landung zu erleichtern ist. So soll die Führergondel und eine Flosse des Seitenruders je ein Landrad erhalten, das nach allen Seiten hin bewegbar ist.

Es rücken jetzt die Innenarchitekten an, um die innere Ausstattung des fliegenden Hotels auszufüllen. Sie erfolgt nach den künstlerischen Plänen von Professor Breuhäus. Sie müssen jetzt schnelle Arbeit leisten, denn im Sommer soll das neue deutsche Schiff der Lüfte, das wir alle so ungeduldig und mit so großer Spannung erwarten, fertig sein und dann sofort seine ersten Probefahrten unternehmen.

## Büchertisch.

Das Reichsportblatt ist da!

Die erste Nummer des Reichsportblattes, des am 1. Jan. erscheinenden Organs und Nachrichtenblattes des Reichsportführers, liegt jetzt vor. Es erscheint allwöchentlich in Form einer reich illustrierten Zeitschrift, voll von Beiträgen, die jeden Turner und Sportler, darüber hinaus jeden Freund der Leibesübungen anziehen und interessieren werden. Das Reichsportblatt soll die Verbundenheit aller deutschen Männer und Frauen, Jungen und Mädchen, die Leibesübungen treiben, betonen und festigen. Es soll Führer und Berater sein und den Gedanken des deutschen Olympia 1936 pflegen.

## Familien-Nachrichten.

**Verlobte:** Clara Hagemeyer mit Wilhelm Kruse, Meiersfeld u. Detmold. — Nanny Bicker mit Heinz Nierhof, Remmighausen u. Heften.

**Vermählte:** Heinrich Uhlenbrock und Anna Uhlenbrock geb. Schneider, Hiltensbreden, Post Gruppenhagen, Landkreis Hameln.

**Gestorben:** Heinrich Siekmann, 83 Jahre alt, Lage. Beerdigung am Sonntag nachmittag 4.30 Uhr. — Frau Elise Reimer geb. Prüßner, 78 Jahre, Bad Salzungen. Beerdigung am Sonntag nachmittag 2 Uhr.

## Denk Deutsch — Kauf Deutsch.



„Allerdings, eine Amerikanerin hier im Hotel, die seit gestern abend erkrankt ist, hat ihren Logenplatz zur Verfügung gestellt. Aber Signore von Kamp sagte mir, 250 Lire wollten Sie für das Billett nicht anlegen. Sir Schörr von der englischen Admiralität hat dann in letzter Stunde den Platz übernommen.“

Dr. von Kamp hatte also geschwindelt, hatte ihn auf die gemeinste Art um diesen Abend betrogen. Mit Absicht hatte er sein Zusammensein mit Marianne hintertrieben, und das konnte nur einen Grund haben, nämlich Marianne für sich zu gewinnen.

Alfred sagte sich, murmelte etwas von einem vorliegenden Mißverständniß, damit der Hoteldirektor nichts merkte, und stürzte hinaus in den Garten. Wenn ihm Dr. von Kamp jetzt begegnet wäre, er hätte ihn ohrfeigen können.

Wohl eine Stunde ließ Alfred durch den Hotelpark und überlegte, was er tun sollte. Endlich hatte er sich soweit beruhigt, daß er fähig war, klar zu überlegen.

Dr. von Kamp würde er noch heute abend zur Rechenschaft ziehen.

Mit Marianne wollte er am nächsten Vormittag sprechen. Sie würde über die unehrliche Handlung des Freundes ihres Bruders sicherlich ebenfalls sehr empört sein.

Langsam schritt er zur Hotelhalle zurück. Hastig trat er in der Bar einige eisgekühlte Vermouth-Soda, hielt sich dann einige Zeit im spiegelglänzenden Saal auf, wo ein internationales, mondänes Publikum lachte, stürzte und nach den gedämpften Klängen einer Jazz-Kapelle tanzte, und postierte sich draußen auf der großen Terrasse an einem kleinen, im Hintergrunde stehenden Tischchen.

Kurz vor 12 Uhr fuhr unten an der Terrasse ein Auto

## Handel und Industrie.

### Berliner Effektenbörse.

Infolge allgemeiner Zurückhaltung war das Geschäft am Aktienmarkt der Berliner Effektenbörse vom Donnerstag ruhig. Die Tendenz war nicht einheitlich, aber zumeist schwächer, ohne daß jedoch bis auf einige Ausnahmen stärkere Verluste eintraten. Auch bei diesen Aktien wurden die Rückgänge im weiteren Verlauf zum Teil wieder aufgehoben. Siemens und V. G. Farben erzielten sich als widerstandsfähig. Reichsbankaktien waren gleichfalls gut behauptet. Der Rentenmarkt zeigte eine verhältnismäßig zuverlässige Grundstimmung. Reger war das Geschäft in Kommunalobligationen und Pfandbriefen, die sich nach anfänglicher Abschwächung kräftig erholen konnten. Auch Staatsanleihen zogen teilweise an. Interesse bestand außerdem für Reichsbahnobligationsaktien und die Umwandlungsscheine der Dollarbonds, die etwa 1 Prozent gewannen.

Am Geldmarkt notierte Tagesgeld wieder um 4,37 bis 4,25. Obwohl die Zeichnungsfrist für die neuen 4½-prozentigen Preußischen Schatzanweisungen erst mit dem Donnerstag endet, steht schon fest, daß die Emission vollen Erfolg gehabt hat. Die aufgelegten 180 Mill. RM sind wahrscheinlich sogar überzeichnet. Dieses überaus günstige Ergebnis ist ein großer Schritt vorwärts auf dem Wege zur organischen Zinslenkung.

Im internationalen Devisenverkehr kam es zu einer Abschwächung des Dollars, gegen London auf 5,0950, gegen Zürich auf 3,1150. Das Pfund erhobte sich leicht. Die Reichsbank stellte einen Punktkurs von 12,84 (12,81) fest. Der Dollar wurde auf 2,525 (2,53) herabgesetzt.

**Devisenkurs:** Dollar 2,522 (Geld) 2,528 (Brief), engl. Pfund 12,825 12,855, holl. Gulden 168,55 168,89, Belg. (Belgien) 58,41 58,53, ital. Lira 21,90 21,94, dän. Krone 57,29 57,41, norm. Krone 64,44 64,56, franz. Franken 16,49 16,53, schwed. Krone 10,38 10,40, schweiz. Franken 80,88 81,04, span. Pesta 33,95 34,01, schwed. Krone 66,13 66,27, österr. Schilling 47,20 47,30, poln. Zloty (nichtamtlich) 47,20 47,40.

### Antlitzer Großmarkt

für Getreide und Futtermittel zu Berlin.

Die Umsätze in Brotgetreide am Berliner Getreidegroßmarkt vom Donnerstag liefen weiter noch zu mäßigen. Weizen hatte nach wie vor nur lauwarmes Konsumgeschäft. Die Notierungen für Ausfuhrweizen waren nur unwesentlich verändert. Am Futtermittelmarkt lag Hafer etwas steiler.

vor. Alfred beobachtete, selbst unbemerkt, wie Marianne mit ihrem Bruder und dessen Freund die Treppe emporstiegen. Durch die hohen Fenster des Westbühls sah er, daß sich die beiden Herren von Marianne verabschiedeten und zur Hotelbar gingen, während Marianne mit dem Fahrstuhl zu ihrem Zimmer fuhr.

Alfred wartete noch einen Augenblick, dann ging auch er zur Bar.

Heinz von Weltersburg und Dr. von Kamp sahen erstaunt auf, als sie ihn so plötzlich kommen sahen.

Noch überraschter waren sie jedoch, als Alfred sehr förmlich zu Dr. von Kamp sagte, er möchte ihn gerne einen Augenblick draußen allein sprechen.

Daß die Geschichte mit dem Theaterbillett so schnell herauskam, zweifellos handelte es sich doch darum, war Dr. von Kamp mehr als peinlich. Da er sich jedoch in Gegenwart seines Freundes sicherer fühlte, versuchte er schnell, die Angelegenheit ins Harmlose zu ziehen.

„Warum so ungemütlich, Herr Wenger?“ meinte er, etwas unsicher lächelnd. „Vor Herrn von Weltersburg habe ich keinerlei Geheimnisse. Also schreiben Sie hier schon los, was Sie auf dem Herzen haben.“

Alfred überließ den ihm angebotenen Stuhl mit Absicht, stellte sich jedoch dicht vor Dr. von Kamp und sagte: „Sie scheinen eine Unterredung unter vier Augen zu fürchten, Herr Doktor! Der Hoteldirektor hat mir erklärt, daß heute abend, als Sie mit ihm wegen einer Theaterkarte für mich verhandelten, übrigens ohne von mir darum gebeten worden zu sein, er Ihnen ein Billett angeboten habe, Sie hätten dies mit der Begründung abgelehnt, daß ich den hohen Preis dafür nicht anlegen wollte. Zu mir sagten Sie in Gegenwart des Herrn von Weltersburg, daß unter keinen Umständen mehr vom Hoteldirektor ein Billett zu beschaffen sei.“

Dr. von Kamp, der sich von seiner Überraschung schnell erholt und eine Ausrede gefunden hatte, lachte gezwungen auf.

„Also das ist es, was Sie so in Harnisch bringt? Ja, leben Sie, mein lieber Herr Wenger, ich habe doch nur Ihr

## Notierungen vom 22. Februar:

| Für 1000 kg:  |            |                      |         |
|---------------|------------|----------------------|---------|
| Weizen, märk. |            | Braugerste, gut      | 176—183 |
| frei Berlin   | 194,50—199 | frei Berlin          | 167—174 |
| II            | 182,80     | ab Station           | 165—173 |
| III           | 185,50     | Sommergerste, mittel | 165—173 |
| IV            | 187,50     | frei Berlin          | 156—164 |
| Roggen, märk. |            | ab Station           | 144—152 |
| frei Berlin   | 162—168    | frei Berlin          | 135—143 |
| II            | 150        |                      |         |
| III           | 153        |                      |         |
| IV            | 155        |                      |         |

| Für 100 kg:    |             |                 |             |
|----------------|-------------|-----------------|-------------|
| Weizenmehl     |             | Widen           | 15,00—16,00 |
| Auszugmehl     | 32,00—33,00 | Lupinen, blaue  | 13,00—13,50 |
| Vorzugmehl     | 31,00—32,00 | Lupinen, gelbe  | 15,50—16,50 |
| Vollmehl       | 30,00—31,00 | Serradella      | 18,00—20,00 |
| Bäckermehl     | 26,00—27,00 | Erdnüssen       | 12,10—12,20 |
| Roggenmehl     | 22,20—23,20 | Erdnüssen       | 10,30—10,40 |
| Weizenkleie    | 12,00—12,20 | Erdnüssenmehl   | 10,60—10,70 |
| Roggenkleie    | 10,50—10,80 | Trockenschmelz  | 10,10—10,20 |
| Wittoriaerbsen | 40,00—45,00 | Soyaöl          |             |
| II. Erbsen     | 30,00—35,00 | ab Hamburg      | 8,80        |
| Futtererbsen   | 19,00—22,00 | ab Stettin      | 9,30        |
| Beluschnen     | 16,00—17,00 | Kartoffelsoden  | 14,30       |
| Ackerbohnen    | 16,50—18,50 | do. frei Berlin | 14,80       |

**Getreidebörsen**  
Hamburg, 22. Februar. Preise in Gfl. per 100 kg. ch  
Weizen: Manitoba 1 4,47,5, März 4,50, April-Mai 4,50, Manitoba 2 4,32,5, März 4,35, April-Mai 4,35, Amber Dur. 2, März 4,97,5, Rofaf, März 3,25, Baruffo, März 3,25, Bahia, März 3,25, Nordbruff, April 4,70; Gerste: Donau, 2,75, Febr. 2,85, Febr. 3,00, Plata 2,70, März-April 2,75, März-April 2,80, März-April 2,85, Ruffen —; Roggen: Plata, März 2,60; Mais: La Plata 3,15, Febr. 3,27,5, März 3,22,5, April 3,05, Mai-Juli 2,95, Donau-Gallof, Febr. 3,10, Südruffen, April —; Hafer: Plata Unclipped, Febr.-März 2,35, Plata Clipped, Febr.-März 2,50; Weizenkleie: Pollards 2,70, Febr. 2,75, Bran 2,95, Febr. 2,80; Feinsaat: La Plata, Febr.-März 6,90, April 6,95, Bombay, März-April 11-7-6.

Bremen, 22. Februar. Preise per 50 kg. parl waggon-frei Bremen-Unterwerfer. Weizen: Manitoba 1 4,40, Manitoba 2 Hard 4,95; Gerste: Donau- 8,80, Ruffen- 8,90, Deutsche 8,80; Hafer: Medlenburger 53/54 kg. 7,95, 54/55 kg. 8,00; Mais: La Plata, ab Bremen 9,25, ab Brate 9,25. Tendenz: stetig.

**Viehmärkte**  
Hamburg, 22. Februar. Auftrieb: 422 Ochsen, 301 Färsen, 153 Bullen, 391 Rüh, 53 Greif, 891 Stallmaistjafse, 60 Weidemastjafse. Preise: Ochsen: 1. 30—33, 2. 27—29, 3. 23—26, 4. 15—21; Färsen: 1. 31—33, 2. 28—30, 3. 24—27, 4. 15—22; Bullen: 1. 27—29, 2. 24—26, 3. 20—23, 4. 14—19; Rüh: 1. 24—26, 2. 22 bis 24, 3. 16—21, 4. 10—15; Schafe: (Stallmaist) 1. 40—42, 2. 37—39, 3. 30—34, 4. 30—34, 5. 20—27, 6. 8—10. Marktverlauf: Großvieh ruhig; Schafe mittel.

Oldenburg, 22. Februar. Auftrieb: 507 Ferkel, 30 Kälber, 30 Schweine. Preise: Ferkel: bis 6 Wochen 8—11, 6—8 Wochen 11—14, 8—10 Wochen 14—18; Kälber: 3—4 Monate 20—26, 4—6 Monate 26—33. Marktverlauf: leicht belebt.

## Wetterbericht.

Keine Änderung in der Witterungslage.

Wettervorausage für Sonnabend, 24. Februar:

Mild, unbeständig, meist stark wolfig bis trübe, böige, im Küstengebiet starke bis stürmische W-Winde, wenig Wärmeänderung, zeitweise Regenfälle.

Das westeuropäische Hoch hat sein Kerngebiet nach dem Atlantik verlagert und erstreckt sich etwas abgeschwächt über Frankreich bis nach SW-Deutschland hin. Die Druckverteilung ist etwas gleichmäßiger geworden. Der hohe N und NW wird anhaltend von Tiefdruckgebieten überlagert. Ein Sturmtief zieht zur Zeit über Mittel Schweden nach N-Rußland hin. Ausläufer dieses Tiefs reichen bis nach dem Ostseefestlandgebiet. Für die nächsten beiden Tage ist mit keiner wesentlichen Änderung der herrschenden Witterung zu rechnen.

Bestes im Auge gehabt. Der Direktor hatte tatsächlich noch einen der teuersten Logenplätze zur Verfügung, verlangte jedoch 250 Lire dafür. Da dachte ich mir gleich, daß, ungeachtet, etwa 50 Reichsmark doch ein bißchen happig für so'n Theaterbillett wären. In Gegenwart von Marianne habe ich in Ihrem Interesse absichtlich von diesem teuren Platz geschwiegen, denn — hier wandte er sich an Heinz von Weltersburg, „wie du ja weißt, Heinz, weiß deine Schwester wirklich noch nicht den Wert des Geldes zu schätzen, und sie hätte es sicherlich übel genommen, wenn man nicht einfach 50 Mark opfert, um dafür zwei Stunden mit ihr zusammen im Theater zu sein. Dankbar sollten Sie mir sein, Herr Wenger, daß ich Ihnen eine Szene vor Marianne und dazu 50 Mark erspart habe. Hoffentlich zeigen Sie sich jetzt erkenntlich und spendieren dafür ein paar anständige Cocktails.“

„Herr Doktor“, erwiderte Alfred gelassen, „was Sie sagen, glauben Sie selbst nicht. Die wahren Absichten, die Sie mit Ihrer Handlungsweise hatten, sind mir klar. Glauben Sie nicht, mich hinter die Führe zu lassen. In Zukunft suchen Sie sich jedoch ehrliche Waffen aus. Ich glaube nämlich nicht, daß Sie durch solcherlei Machenschaften bei Marianne gewinnen werden.“

Wütend sprang Dr. von Kamp jetzt auf. „Jetzt, da er seine Absichten erkannt hat, vergaß er alle Voricht.“

„Was wollen Sie“, sagte er, „was geht Sie das an, ob ich Mariannes Auge gewinne oder nicht. Achten Sie lieber auf sich! Glauben Sie, Ihre Handlungsweise wäre korrekt, einem solch jungen Mädchen schon den Kopf zu verdrehen und einfach ins Ausland nachzureisen? Ob man Ihren Verkehr mit der knappen Siebzehnjährigen im Hause Weltersburg überhaupt dulden will, danach fragen Sie nicht!“

„Schweigen Sie!“ fuhr Alfred ihn an. „Was zwischen Marianne und mir ist, darüber bin ich Ihnen keinerlei Rechenschaft schuldig. Ich glaube, daß Herr von Weltersburg selbst Mann genug ist, für seine Schwester einzutreten. Mit Ihnen möchte ich nichts mehr zu tun haben.“

(Fortsetzung folgt)

# Turnen, Spiel und Sport.

## Der Grobkampf Lese — Detmold.

### BSV. Lemgo weilt in Heidenoldendorf.

Am kommenden Sonntag sind in der 1. Kreisklasse einige Großkämpfe zu erwarten, die sehr entscheidend für die Tabellenstellung sein werden. Da ist zunächst der Kampf

**BSV. Lese — BSV. Detmold.**

Die Leseer haben sich, wie wir es auch nicht anders erwartet haben, auf den 3. Tabellenplatz heraufgearbeitet und stehen marksbereit, um noch weiter vorzurücken. Wenn der BSV. Detmold am Sonntag auf eigenem Platz bezwungen werden kann, würde der Marsch bedeutend leichter werden. Falls die Gäste nicht komplett antreten sollten, würde der Sieg natürlich leichter gemacht werden. Die Leseer dürfen aber nicht vergessen, daß die Detmolder eine technisch gut ausgebildete Mannschaft sind, die es vor allen Dingen verstehen, plötzlich durchzubrechen und das Tor zu bedrohen. Aber nach dem grandiosen Kampf in Salzuflen haben wir das größte Vertrauen zu Lese und glauben an ihren Sieg, wenn er auch knapp ausfallen sollte. Es wird jedenfalls heiß hergehen, und viele Zuschauer werden Zeuge dieses Treffens sein.

**BSV. Heidenoldendorf — BSV. Lemgo.**

Die Lemgoer müssen zu ihrem Namensvetter, der den Lemgoern schreckliche Revanche geschworen hat. Wir haben die Lemgoer in der neuen Aufstellung noch nicht spielen sehen, aber wir vertrauen die Spieler auf ihren Tabellenstand. Es könnte leicht weiter nach unten gehen. Deshalb muß alles eingelegt werden für den Sieg und eine hohe Torzahl, denn auch die kann bei der Schlussabrechnung entscheidend sein. Wenn die Häuserreihe auf dem Posten ist, wird das Spiel wesentlich beeinflusst werden und der Druck nach vorn ist umso stärker. Eins ist gewiß: ein Sieg könnte erst nach 90 Minuten Kampf errungen werden, und das muß sich jeder Spieler merken.

**Jortuna Schlagen — Sp.B. Hörstmar.**

Die Hörstmaraner gehen — wie alle Mannschaften — ungern nach Schlagen, da dort schlecht Kirschenessen ist. Aber da die Hörstmaraner schon das Unmöglichste möglich gemacht haben, sind wir auf alles vorbereitet, selbst auf einen Sieg der Hörstmaraner.

**RSV. Heiden — VfL. Salzuflen.**

Die Badestädter werden nicht mit viel Freude nach Heiden fahren, denn die Heidenfer sind auf eigenem Platz schwer zu besiegen. Wenn die Gäste wirklich siegen sollten, dann wahrscheinlich nur knapp, da das Schlusdreieck der Blagel gut in Fahrt ist.

**Oerlinghausen — Hespup.**

Ein spannender Kampf wird sich in Oerlinghausen entwickeln, wo eine gute Hintermannschaft einen Hufarensturm in Schach halten muß. Trotzdem glauben wir an einen Sieg der Gäste.

## 2. Kreisklasse.

**Wer wird Tabellenzweiter?**

Das Programm in der 2. Kreisklasse ist wieder sehr umfangreich. Auf den 2. Tabellenplatz erheben Bieme, Sommerfeld und Hohenhausen Anspruch. Aber auch Entrup steht nicht ohne Aussicht auf den ersten Platz. Am Sonntag wird leicht die Entscheidung herbeizwingen, mit in die Entscheidung einzugreifen.

**Das Programm:**

**SuS. Brate — RSV. Bödingfeld,**  
**Ins. Lidenhausen — BSV. Matorf,**  
**RSV. Bieme — SuS. Sommerfeld,**  
**Getmania Westorf — Tus. Vohlsheide,**  
**Schwarz-Weiß-Hohenhausen — Union Entrup.**

In Brate wird es einen einwandfreien Sieg des Tabellenführers geben, denn die Elf hat den festen Willen, zur Nacht zu steigen, wenn auch andere der Ansicht sind, daß nur mit Hilfe anderer der Aufstieg möglich ist. Falls das Schlusdreieck am kommenden Sonntag komplett antreten kann, ist das eigene Tor gesichert. Und für die Torbesuche auf der anderen Seite wird die Brater Stürmerreihe schon sorgen. Wir erwarten einen ganz klaren Sieg.

Die Matorfer haben am Sonntag gegen die geschwächte Elf des Germania Westorf einen glatten Sieg erringen können. Man darf nun nicht annehmen, daß am kommenden Sonntag wieder ein leichter Sieg bevorsteht. Die Blagel ist einmal von einem anderen Format, zum anderen ist der Platz schon manchem zum Verhängnis geworden. Es wird nicht leicht sein, in Lidenhausen zu siegen, denn an ein zweites Niederbrechen des Widerstandes in der 2. Halbzeit glauben wir nicht, umso mehr, als wir für diese Tatsache in Sommerfeld keine ausreichende Erklärung bekommen haben.

Ein ganz delikates Treffen erwartet die Biemer Sportanhänger. Sommerfeld ist ein gefährlicher Gegner und die Biemer haben allerlei wieder gutzumachen. Ob die Wiederholung oder gerade gegen Sommerfeld gelingen wird, halten wir für ausgeschlossen. Das höchste der Gefühle ist für uns die Hoffnung auf ein Unentschieden. Und das müßte erst erkämpft werden. Aber noch schöner wäre es ja, wenn gerade zum Trost gegen die Voraussetzungen in der „L. B.“ ein Sieg errungen werden könnte. Nicht wahr?

Die Vohlsheider, die am vergangenen Sonntag das Meistertum fertig brachten, Bieme zu besiegen, weilen übermüdet in Westorf. Am Heidedstadion weilt ein etwas anderer Wind als im Vohlsheider Stadion, deshalb sollte die Elf nicht so sehr auf den Tabellenstand des Gegners, sondern mehr auf den eigenen achten und sich vorwärts arbeiten.

Schade, daß wir Sonntag nicht in Hohenhausen sein können. Das Treffen gegen Entrup hätten wir gern gesehen.

Wenn auch die Schwarz-Weißer vielleicht ohne den Sturm-Dirigenten antreten müssen, das reduziert die Gefahr für Entrup nur um ein Geringes. Der Hohenhauser Sportplatz wird am Sonntag wieder einen spannenden Fußballkampf erleben, und wir wollen nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß es ein ruhiges Spiel wird und daß der Bessere gewinnen möge.

## 3. Kreisklasse.

Die Tabellenführung hat augenblicklich Teutonia Barntrup, die Hasenbreyer müssen sich also anstrengen, Anschluss zu behalten, wenn man die Stufenleiter emporklettern will.

**Das Programm:**

**SC. Lemgo-West — Mojebed,**  
**Humfeld — Teutonia Barntrup,**  
**SC. Cappel — Grün-Weiß-Wendlinghausen.**

Von der Elf des SC. Lemgo-West hört man augenblicklich gar nichts mehr. Wie kommt das? Die Spielkultur kann doch nicht so zurückgegangen sein, daß alle unsere Freunde plötzlich so schweigsam geworden sind, umso mehr, als man jetzt auf eigenem Platz spielen kann. Wir haben die Hoffnung, daß uns am Sonntagabend ein Sieg aus Lemgo-West gemeldet wird.

Die Teutonen werden in Humfeld, falls überhaupt gespielt wird, zu einem einwandfreien Sieg kommen, da der

Spielbetrieb, wie wir hören, noch immer nicht wieder aufgenommen ist.

Die Grün-Weißer weilen in Mojebed und holen sich dort hoffentlich 2 Punkte, denn für den Tabellenstand wäre es eine ganz schöne Bereicherung. Auch die Grün-Weißer sind so schweigsam geworden, und von unserm Freund F. R. hört man nichts mehr.

**3. Kreisklasse, Gruppe Nord.**

Die ersten beiden Tabellenführer der 3. Kreisklasse müssen für diesmal auf fremden Plätzen ihr Talent zeigen und müssen beweisen, ob sie auch noch fernerhin brüderlich nebeneinander spazieren wollen. Leicht kann einer der beiden Anführer einen Nasenstüber bekommen, denn beide haben Mannschaften vor sich, die längst nicht die schlechtesten sind. Besonders gilt das für die Bavenhauser.

**Winterberg — Bavenhausen**

haben sich im ersten Spiel in Bavenhausen unentschieden getrennt. Auch die Bentorfer hatten es am letzten Sonntag schwer, gegen diese Kampfmannschaft zu gewinnen. Die Bavenhauser gehen einen schweren Gang und müssen sich höflich anstrengen, wenn sie die Punkte mitnehmen wollen. Oder gibt es abermals eine Punkteteilung?

**BSV. Bentorf — Sillgen.**

Auf dem Platz der Rotholen ist sehr schwer zu gewinnen — aber leicht zu stolpern. Bei einer großen Leistung sollten die Bentorfer aber doch zu den Pluspunkten kommen. Aber Vorsicht ist am Platz!

**Die Tabelle:**

|              |   |   |   |   |      |
|--------------|---|---|---|---|------|
| BSV. Bentorf | 7 | 4 | 3 | 0 | 11:3 |
| Bavenhausen  | 7 | 4 | 3 | 0 | 11:3 |
| Lüderßen     | 6 | 4 | 0 | 2 | 8:4  |
| Winterberg   | 6 | 1 | 3 | 2 | 5:7  |
| Almena       | 6 | 1 | 0 | 5 | 2:10 |
| Sillgen      | 6 | 0 | 1 | 5 | 1:11 |

## Am Sonntag fällt die Entscheidung.

**Wird S. u. S. Lage Handballmeister von Lippe?**

In der Bezirksklasse sind wir so weit, daß man sagen kann, gewinnt S. u. S. Lage gegen Eichholz, dann steht S. u. S. Lage als Lippscher Handballmeister fest.

**Das Programm:**

**Bahnfrei Detmold — TB. Lemgo.**  
**S. u. S. Lage — T. V. Eichholz.**  
**TV. Sport — TV. Lügde.**  
**1860 Detmold — Tg. Lage.**  
**Pilvitsheide — BSV. Detmold.**

Nach der imponierenden Leistung der Lemgoer gegen B. f. B. Detmold weilen die Hansestädter am kommenden Sonntag in Detmold, um gegen Bahnfrei anzutreten. Wir haben die Blagel neulich gegen den B. B. spielen gesehen und festgestellt, daß die Elf wirklich nicht so schlecht ist, wie der zweifelhafte Sieg der 1860er gegen Bahnfrei besagt. Die Lemgoer sollen nun nicht denken, daß es ein Leichtes wäre, zu gewinnen, auch hier wird Ehrgeiz und Kampfsgeist das Spiel entscheiden.

Der Grobkampf Lage — Eichholz wird sicherlich viele Freunde des Handballsports anlocken, umso mehr, als in diesem Spiel auch die Entscheidung fällt. Wir glauben, daß die Lagenfer auch diese letzte Lippe umschiffen werden und am Sonntagabend als 99prozentiger Handballmeister dastehen. Wir gönnen es ihnen, denn die Lagenfer haben sich in der ganzen Spielzeit als die beständigste Mannschaft gezeigt.

Will Sport sich revanchieren gegen Lügde? Wir hoffen es, denn die Sportler haben es bitter nötig, Pluspunkte zu sammeln. Auf eigenem Platz sollte das leichter möglich sein als auf fremden Gelände. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sonntagabend 6 Uhr die Meldung hören könnten: Sieg für Sport.

Einen Kampf im Mittelfeld gibt es zwischen 1860 und Tg. Lage, für den Abstieg ist das Treffen Pilvitsheide — BSV. Detmold entscheidend. Im ersten Treffen tippen wir auf ein Unentschieden, im 2. auf einen klaren Sieg der Detmolder Reichswehr.

## Die Spiele der Gauklasse gehen dem Ende zu!

**Gruppe Nord:** Hindenburg Minden — To. Künsebed; BfL. Münster — Br. Paderborn; Arm. Bielefeld — Polizei Münster; Reddinghausen — Jahn Minden.

Hindenburg Minden steht als Gruppenmeister fest und ist durch keine Mannschaft der Nordgruppe einzuholen. Auch das Spiel gegen Künsebed wird einen weiteren sicheren Punkterfolg für die Mindener bringen. — Die Polizeimannschaft aus Münster hat sich gut herausgemacht. Ihr ist auch nach hartem Kampfe ein Sieg gegen die Bielefelder Arminen zuzutrauen. — Dagegen fiel BfL. Münster, die Militärmannschaft, immer mehr ab und wird auch gegen die Junggenossen aus Paderborn nicht bestehen können. — Die beiden Tabellenletzten werden hart um den Sieg streiten. Für Reddinghausen ist der Abstieg unvermeidlich, doch kann sich Jahn Minden evtl. noch in Sicherheit bringen, vorausgesetzt, daß es zum Siege langt.

**Gruppe Süd:** Turnklub Banne — DSC. Hagen; Weidenau-Belper; Schalle 04 — Tus. Elpe; BfL. Hagen — Polizei Dortmund.

Der Turnklub Banne hat noch Abstiegssorgen, die er im Spiel gegen den DSC. aber nicht beseitigen kann. Der DSC. ist Gruppenmeister und hat die Punkte aus diesem Spiel nicht mehr nötig, aber eine Erhöhung der Torerfolge ist auch nicht zu verachten. — Weidenau wird absteigen müssen, da die Leute aus dem Siegerland kein einziges Spiel gewinnen konnten und nur einen Gewinnpunkt aufweisen. Ob es auf eigenem Gelände diesmal zu einem Siege reicht? Ausgeschlossen ist das nicht.

Trotz der zweifellos besseren Technik werden die Schaller

gegen Tus. Elpe nicht so leicht zu einem Siege kommen. Die Elper haben sich jetzt wieder gefunden und werden sich tapfer schlagen. — BfL. Hagen muß zu diesem Spiel mit einigen Ersatzleuten antreten, was sehr leicht für den Ausgang des Spiels entscheidend sein kann. Und doch kann es anders kommen. BfL. hat geeigneten Nachwuchs, der auf heimischem Gelände sich gut den Stammspielern anpassen wird.

**Am die Gauklasse!**

11. 3. in Hagen: DSC. Hagen — Hindenburg Minden!  
25. 3. in Minden: Hindenburg Minden — DSC. Hagen!

## Entscheidung in der 1. Kreisklasse.

Am Sonntag fällt auch in der hiesigen Gruppe der 1. Kreisklasse die Entscheidung. Folgende Treffen sind vorzusehen:

**Kalldorf — Brate,**

**Grasstrup — Lemgo 2.**

Die Brater kommen in diesem Jahr nicht in Schwung, so daß wir ihnen auch in Kalldorf wenig Aussicht einkaumen können. Die Elf muß alles daran setzen, wenigstens ehrenvoll in Kalldorf abzuschneiden.

Wenn die 2. Mannschaft von Lemgo komplett in Grasstrup antreten könnte, würde es vielleicht eine Wiederholung des glatten Sieges der Lemgoer geben. Aber mit einer halben Mannschaft wird man in Grasstrup nicht gewinnen können. Wenn die Grastriper Sieger bleiben, sind sie Tabellenführer. An den Gang der Lemgoer klammern sich alle die Hoffnungen der Hiltentruper, die bei einem Sieg der Hansestädter noch einmal zum Entscheidungsspiel antreten müßten. Ein Sieg der Lemgoer Turner würde aber eine große Überraschung bedeuten.

**2. Kreisklasse.**

**Großenmarpe — B. B. Lemgo 2.**

**Heiden — Bega.**

**3. Kreisklasse.**

**Bega 2 — RSV. Bödingfeld.**

**Uverdriffen — Schwedentrup.**

**T. B. Bödingfeld — T. B. Humfeld.**

**Bentrop-Lohbruch — Hiltentrup 2.**

**S. u. S. Brate — Sport 2.**

**B. B. Lemgo 3 — Wüsten 2.**

**R. S. B. Bieme 1 — T. B. Bieme 2.**

## Sportneues in Kürze.

Zum Holmentollkarenen, das vom 3. bis 5. März in der Nähe von Oslo stattfand, wurden insgesamt 14 deutsche Skier gemeldet, und zwar Leopold, Däuber, Schreiner für den 12-Km-Langlauf, B. Bogner, F. Reiser, H. Stoll, B. Kog, G. K. Müller, M. Bönndle und Eisgruber für die Kombination und Skilanglauf, Diel und der Jungmann Hagenberger für den Sledgesprunglauf.

Der Berliner Sportpalast hatte mit seiner letzten Eisportveranstaltung in diesem Winter einen vollen Erfolg. Das Auftreten der vielfachen Weltmeisterin Sonja Henie hatte dem Sportpalast ein volles Haus eingebracht. Die Korwegerin erzielte wieder neuen Rekord und mußte auch wieder Zugaben bewilligen. Im Eishockeyspiel siegte die „englische“ Kanadiermannschaft der Grosvenor House über den Berliner Schlittschuhclub mit 5:2 (2:1, 1:1, 2:0).

Der Berliner Amateurbörger siegen in Saarbrücken. Der Kampf der Berliner Amateurbörger-Mannschaft gegen eine Saarbrücker Mannschaft gestaltete sich in Reumtschden zu einem großen Erfolg. Vor über 3000 Zuschauern konnten die Berliner mit 11:5 überlegen siegen. Allerdings gingen davon zweimal die Punkte Kamprios an die Reichshauptstädter, da die Saarbrücker Kamprios und Petry im Fieber lagen. Leichtiggewicht mit Liebergewicht antraten.

**Schachmeister:** Carl Wagners, Schachmeister: Walter Uebachs, Turnmeister für Leicht- und Handball, Turnmeister und den allgemeinen Turn: Carl Wagners, Turnmeister für Leicht- und Handball: Walter Uebachs, Turnmeister für Leicht- und Handball: Walter Uebachs, Turnmeister für Leicht- und Handball: Walter Uebachs.